



Carus Choir Coach bietet Chorsänger/innen die einzigartige Möglichkeit, ihre Chorstimme im Gesamtklang von Chor und Instrumenten einzustudieren. Für jede Stimmlage ist eine separate CD mit allen Chorwerkteilen erhältlich. Der CD liegen Einspielungen renommierter Interpreten zugrunde, die aus der sorgfältig aufbereiteten Carus Urtext-Ausgabe musiziert haben.

Jeder Werkteil liegt in drei Varianten vor:

- Originaleinspielung renommierter Interpreten
- Coach: Jeweilige Stimme wird auf dem Klavier mitgespielt, Originaleinspielung im Hintergrund.
- Coach in Slow Mode: Durch Temporeduzierung des Coach auf 70% des Originals können komplizierte Partien effektiv geübt werden.

Beethoven: Symphonie Nr. 9, Finale

Carus 23.801/91-94, pro Stimmlage 15.00 €

Händel: Messiah

Carus 55.056/91-94, pro Stimmlage 20.00 €

Mendelssohn: Der 42. Psalm

Carus 40.072/91-94, pro Stimmlage 15.00 €

Schubert: Messe in Es

Carus 40.660/91–94, pro Stimmlage 20.00 €

Vivaldi: Gloria in D

Carus 40.001/91-94, pro Stimmlage 15.00 €

Weitere Werke in Vorbereitung



#### Liebe Freunde der Chormusik!

Leidenschaft Chormusik – das ist nicht nur ein Slogan, sondern wird bei uns im Carus-Verlag gelebt. Viele Kolleginnen und Kollegen singen im Chor, einige leiten Chöre, andere sind als nebenamtliche Organisten und Vokalsolisten aktiv. Daher stellen wir unsere Ausgaben stetig auf den Prüfstand und probieren Neues aus, immer aus dem Blickwinkel der Chorpraxis heraus. In dieser Magazin-Ausgabe stellen wir Ihnen zwei ganz neue Angebote vor: Die Übe-CDs der Reihe Carus Choir Coach helfen Chorsänger/innen beim Einstudieren ihrer Chorpartien. Und unsere frisch aufgelegte Reihe Klavierauszüge XL kommt mit einem lesefreundlichen Großdruck all jenen entgegen, bei denen die normale Notenschrift schnell zur Ermüdung führt. Probieren Sie es aus – wir freuen uns auf Ihre Rückmeldung, Lob wie Kritik sind gleichermaßen willkommen!

Auf unserem aktuellen Magazin-Cover sind Ihnen sicherlich einige bekannte Klischees begegnet, die wir mit Großbritannien verbinden. Christopher Corr, selbst Engländer, hat diese und andere Illustrationen für das kleine Liederbuch Singen verbindet geschaffen. In diesem Magazin gehen wir den engen Bezügen nach, die unsere Musikgeschichte mit dem musikalischen Leben auf der Insel verbinden. Im Fokus stehen dabei die deutschen Komponisten Händel und Mendelssohn: Der Erstgenannte wanderte zu Beginn des 18. Jahrhunderts nach England aus, wo er eine Situation vorfand, die sein Schaffen im Bereich von Oper und Oratorium begünstigte. Auch Felix Mendelssohn Bartholdy fand – knapp ein Jahrhundert später - während seiner Reisen durch Großbritannien optimale Bedingungen vor, zunächst vor allem als Solist an Klavier und Orgel, später als Dirigent seiner eigenen Werke. So brachten deutsche Komponisten bedeutende Repertoireimpulse nach England - und nahmen zahlreiche Ideen mit.

Videoclips von Werken bei Carus finden Sie unter www.youtube.com/carusverlag
und alle Neuigkeiten unter facebook.com/

Das Magazin können Sie auch online lesen: www.carus-verlag.com/themen/carus-magazin

**CarusVerlag** 



Seit einigen Jahren erfreut sich die englische Chormusik auf dem europäischen Kontinent immer größerer Beliebtheit. Über die Hintergründe englischer Kathedralmusik berichtet Christopher Robinson, früher Chordirektor am St. John's College in Cambridge. Er ist Mitherausgeber eines neuen Chorbuchs bei Carus und ein ausgesprochener Experte der englischen Chormusik.

Aber auch den kommenden 2017er-Jubiläen trägt dieses Magazin Rechnung: Uwe Wolfs Artikel macht Lust, sich einmal an der gut machbaren Chormusik Monteverdis zu versuchen, und Ingo Bredenbach gibt Repertoiretipps für das anstehende große Reformationsjubiläum. Nutzen Sie für Ihre Recherchen zu diesen oder anderen Themen gern auch unsere neue Website: Alle Notenausgaben sind detailliert nach Themen, Verwendungsmöglichkeiten und Besetzungen verschlagwortet und lassen sich in der Suche oder in den einzelnen Rubriken wie "Chormusik im Kirchenjahr" gezielt auffinden.

Viel Freude beim Lesen wünscht Ihnen für das ganze Carus-Team

Iris Pfeiffer Leitung Kommunikation und Produktion

#### **KURZ NOTIERT**



#### Der kleine Prinz auf Tournee

Mit einem neuen Kindermusical hat Basti Bund Saint-Exupérys poetische Fabel des kleinen Prinzen jetzt auf die Bühne gebracht (s. S. 27). Nach der Uraufführung der Klavierfassung am 8. April 2016 mit dem Ulmer Spatzen Chor unter der Leitung von Hans de Gilde folgt am 1. Mai 2016 die große Uraufführung in Biberach und am 19. Juni in Ulm eine Aufführung mit Orchester. Danach wird *Der kleine Prinz* im Lauf des Jahres unter anderem in Frankfurt, Heidelberg, Leipzig und München zu erleben sein. Alle Infos zum Werk und die Tournee-Termine finden Sie hier:

www.carus-verlag.com/12442

# STUTTGART IST GANZ CHOR DEUTSCHES CHORFEST 2016 26. BIS 29. MAI

Mit dem Motto "Stuttgart ist ganz Chor!" lädt dieses Jahr der Deutsche Chorverband vom 26. bis zum 29. Mai zum Deutschen Chorfest. Chöre und Gesangsensembles aller Genres und Besetzungen werden dazu aus der ganzen Welt anreisen und ihre Stimmen in Sälen, Kirchen oder open air erklingen lassen. Auch ein Chorwettbewerb wird ausgetragen. Das umfangreiche Programm zeigt eine vielstimmige Vielfalt: Vocal Bands und solistische Vokalensemble ebenso wie große Chöre, gemischte Stimmen ebenso wie Kinder-, Frauen oder Männerchöre. Carus freut sich auf das große Fest in der Chorstadt Stuttgart!

#### Best Edition für Carus

Wir freuen uns über die Auszeichnung des Deutschen Musikverlegerverbandes: Mit dem Deutschen Musikeditionspreis BEST EDITION werden dieses Jahr das Jugendchorbuch Mehr als Worte sagt ein Lied (Carus 2.055) sowie carus music, die Chor-App, ausgezeichnet.



#### 800 Jahre Dresdner Kreuzchor

Als einer der ältesten und berühmtesten Knabenchöre der Welt feiert der Dresdner Kreuzchor dieses Jahr sein 800-jähriges Bestehen. Mit einer Festwoche vom 15. bis 23. April wird das Jubiläum mit Konzerten und musikalischen Vespern begangen. Auch Carus-CDs geben einen Eindruck der klingenden musikalischen Tradition: Verschiedene Werke des Kreuzkantors Gottfried August Homilius (1714–1785), dessen Werkausgabe bei Carus erscheint, sind vom Dresdner Kreuzchor bei Carus eingespielt, u. a. die *Johannespassion* (Carus 83.261 / 83.262) und vier Kantaten zu Himmelfahrt, Exaudi, Pfingsten und Trinitatis (Carus 83.183).



oto: Mathias Krüge

#### Treffen Sie uns!

7.-10. April 2016 Frankfurt Internationale Musikmesse

6.–8. Mai 2016 Basel Europäisches Jugendchor Festival

26.–29. Mai 2016 Stuttgart **Deutsches Chorfest** 

18.–23. Juni 2016 Houston American Guild of Organists 6.–11. August 2016 Vaison-la-Romaine Choralies

9.–11. September 2016 Paris

Congrès National des Chefs de Chœur ACJ

21.–25. September 2016 Koblenz Bundeskongress Musikunterricht

31. Oktober–4. November 2016StuttgartChoratelier

#### Einzelausgaben

Über 2.400 Werke aus den verschiedensten Chorbüchern stehen unseren Kunden mittlerweile einzeln zur Verfügung. Nutzen Sie dieses Angebot, um Ihr Programm ebenso individuell wie kostengünstig zusammenzustellen!

#### Jubiläen 2017

Claudio Monteverdi (1567–1643) · 450. Geburtstag Georg Philipp Telemann (1681–1767) · 250. Todestag 500 Jahre Reformation

Konzertanregungen zu diesen Jubiläen finden Sie in diesem und im nächsten Magazin, weitere Jubiläen auf unserer Website:

www.carus-verlag.com/komponisten/jubilaeen

# Choralsingen ist immaterielles Kulturerbe

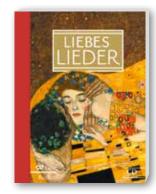
Als eine ebenso wichtige wie traditionsreiche Kulturpraxis wurde das Choralsingen von der UNESCO jetzt in das bundesweite Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes aufgenommen.

www.unesco.de/kultur/immaterielles-kulturerbe/bundesweites-verzeichnis/eintrag/choralsingen.html



#### Save the date: Stuttgarter Choratelier

Viermal "volles Haus" und viel positives Feedback – das macht Mut für das 5. Stuttgarter Choratelier! Vom 31. Oktober bis 4. November 2016 laden wir wieder in unser Verlagsgebäude ein: Es erwarten Sie spannende Themen und neue Chorliteratur, u. a. in Workshops von Klaus Brecht, Klaus-Martin Bresgott, Basti Bund, Kay Johannsen, Richard Mailänder, Helmuth Rilling, Peter Schindler, Jan Schumacher und Friedhilde Trüün. www.carus-verlag.com/themen/choratelier



#### Liebeslieder

Die nächste Folge des LIEDERPROJEKTs widmet sich einem zentralen Thema: der Liebe. Im Herbst dieses Jahres erscheinen ein Liederbuch mit CD, ein Chorbuch mit bekannten und neuen Arrangements, ein Klavierband und zwei CDs.

#### Verdienstvoll

Mit dem Europäischen Kirchenmusikpreis der Stadt Schwäbisch Gmünd wird dieses Jahr der Dirigent Hans-Christoph Rademann ausgezeichnet. Wie die Stadt in ihrer Begründung mitteilt, wird er "für seine Leidenschaft der Aufführung und Wiederentdeckung Alter Musik wie für seine großen Verdienste um die lebendige Vermittlung zeitgenössischer geistlicher Musik" geehrt. Zweifellos verdienstvoll in diesem Sinne ist auch seine Gesamteinspielung der Werke von Heinrich Schütz mit dem Dresdner Kammerchor, von der bereits 13 Folgen bei Carus erschienen sind. Die Auszeichnung wird ihm am 16. Juli zum Auftakt des Festivals für Europäische Kirchenmusik 2016 übergeben werden.

#### **IMPRESSUM**

#### Herausgeber

Carus-Verlag GmbH & Co KG Sielminger Str. 51 D-70771 Lf.-Echterdingen Tel: +49 (0)711 797 330-0 Fax +49 (0)711 797 330-29 info@carus-verlag.com www.carus-verlag.com

> Redaktion: Iris Pfeiffer, Christina Rothkamm Layout: Sven Cichowicz

Preisänderungen, Irrtum und Liefermöglichkeiten vorbehalten.

\* Preis gültig ab 20 Ex. ab 40 Ex. 10% Rabatt ab 60 Ex. 20% Rabatt

> Carus 99.002/45 Stand 3/2016

Coverbild: Christopher Corr, aus *Singen verbindet* (Carus 2.421) Ein zweiter Band ist in Vorbereitung.



# FARBIG UND EMOTIONAL

#### Jürgen Budday gibt einen Überblick über Händels englische Oratorien

icht weniger als zwei Drittel seines Lebens verbrachte Georg Friedrich Händel in England. Mit 25 Jahren reiste er – nach vier Studienjahren in Italien – zum ersten Mal nach London. Nur wenig später siedelte er endgültig dorthin über und blieb in dieser Stadt – abgesehen von Reisen – bis zu seinem Lebensende. Es kann demnach nicht überraschen, dass seine bedeutendsten und größten Kompositionen in England und in englischer Sprache entstanden sind, u. a. drei sogenannte Oden und die meisten seiner 25 Oratorien. Der Blick soll hier insbesondere auf die bei Carus in Urtext-Ausgaben (in Originalsprache mit deutscher Übersetzung) erschienenen Werke gerichtet werden: die Ode Alexander's Feast sowie die Oratorien Israel in Egypt, Saul und Messiah.

Das sogenannte englische Oratorium kann gewissermaßen als Erfindung Händels bezeichnet werden. In ihm verschmelzen die Erfahrungen aus seinem Italien-Aufenthalt (italienische Oper) mit Elementen des deutschen Passions-Oratoriums (z. B. Brockes-Passion 1719) und dem englischen Anthem. Händel bediente sich dabei überwiegend alttestamentarischer biblischer Stoffe, bei denen Szenen aus der Geschichte der Israeliten im Mittelpunkt stehen, die er aber oft durch dramatische und/oder zusätzliche persönliche Beziehungstableaus anreicherte und erweiterte. So sind die Texte von Messiah und Israel in Egypt fast wörtlich der Bibel entnommen und auch Saul greift auf Texte der Bibel zurück; die Texte wurden jeweils von Charles Jennens zusammengestellt, der wohl als der bedeutendste der Händel'schen Librettisten bezeichnet werden kann. (Das Libretto von Alexander's Feast hingegen geht auf eine Ode von John Dryden zurück und wurde von Newburgh Hamilton verfasst.) Es ging Händel dabei weniger um eine dramatische Anlage der Oratorien (schließlich sind es keine Opern, und eine szenische Aufführung war – trotz kleiner szenischer Hinweise in mancher Partitur - nicht intendiert!) als um Darstellung des feierlich Erhabenen und den Ausdruck von Affekten und Gemütsbewegungen.

Die Zeit, in der die genannten Werke entstanden, war eine sehr fruchtbare Phase in Händels Schaffen. Die Ode Alexander's Feast komponierte Händel 1735/36, Israel in Egypt und Saul in den Jahren 1738/39, Messiah folgte 1741/42. Des Weiteren komponierte Händel in dieser Zeit nicht nur das Oratorium L'Allegro, il Penseroso ed il Moderato (1740), sondern noch elf (!) Opern, darunter seine wohl bekannteste, Xerxes, und - als seine letzte Oper überhaupt – im Jahr 1741 Deidamia. Man könnte vermuten, dass diese intensive Beschäftigung mit der Oper auch auf die Oratorien abgefärbt hat. Bei Messiah und Israel in Egypt ist dieses jedoch überhaupt nicht der Fall. Hier wird erzählt, geschildert, dargelegt; und mit großem stilistischem Feingefühl werden programmatische Szenen plastisch ausgebreitet (Israel in Egypt). Messiah nimmt den Hörer mit hinein in die Lebens- und Leidensgeschichte Jesu und lässt ihn mitfühlend Anteil nehmen. Dass hinter all dem das göttliche Wirken steht, wird vor allem in den großen Lobgesängen zum Schluss der Oratorien deutlich. Bezeichnenderweise sind Messiah und Israel in Egypt die Händel'schen Oratorien mit dem größten Choranteil, das letztere kann geradezu als Chor-Oratorium bezeichnet werden. Allein bei den üblicherweise aufgeführten Teilen II und III ("Exodus" und "Moses' Song"), sind von den 31 Nummern 20 für den Chor. Den Rest bilden vier kurze Rezitative und sieben Arien. Teil I, das Funeral Anthem, besteht gar ausschließlich aus Chornummern.

Deutlich anders ist Saul konzipiert: Hier beträgt der Choranteil weniger als ein Viertel des Gesamtwerks. Rezitative und Arien dominieren in einem Werk, das von zwölf (!) Einzelpersonen bestimmt wird und damit dem Typus der Oper durchaus näher steht. Händel macht dies auch rein äußerlich deutlich, indem er das Werk in Akte und Szenen aufgliedert. Noch stärker zeigt Teil II der Ode Alexander's Feast (nach einer Ode von John Dryden) dramatischen Zuschnitt. Wie schon angesprochen, geht es Händel aber in allen Werken weniger um die dramatische Charakterisierung einzelner Personen, vielmehr arbeitet er mit sehr differenzierten musikalischen Affekten und subtilen Schilderungen von Gemütszuständen. Er lässt den Zuhörer teilhaben an den Emotionen der handelnden Personen.

Dies allerdings verlangt vom Interpreten ein hohes Maß an Sensibilität in Bezug auf Wendungen und rhetorische Figuren, die in der Partitur aufzuspüren sind. Es gibt nur wenige dynamische Angaben, Artikulationshinweise sind äußerst spärlich, Wort-Ton-Beziehungen müssen entdeckt werden. Aber genau diese Dinge sind essenziell für das Verständnis der Musik, für die Aufhellung der Handlung und für die Lebendigkeit der Interpretation. Darin entscheidet sich, ob der Zuhörer nur einfach beschallt oder von dieser Musik gepackt wird. Der Interpret hat ein hohes Maß an interpretatorischer Gestaltungsfreiheit und damit zugleich eine große Verantwortung für eine dem Werk adäquate Wiedergabe. Für einen Dirigenten eine faszinierende Aufgabe und Herausforderung! Es ist unmöglich, hier in ein eingehendes Partiturstudium einzusteigen. Stellvertretend seien nur einige Stellen genannt: mehrere Nummern des Passions-Teils (2.Teil) des Messiah oder die Schilderung der Plagen in Israel in Egypt, die Klage Israels über Sauls und Jonathans Tod in Saul oder die Totenklage in Teil II von Alexander's Feast (Nr. 7 bis 10). Das ist ganz große, bewegende, mitreißende, emotionale Musik.

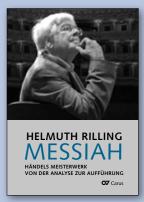
Zu bedenken ist dabei ein weiterer, nicht ganz unproblematischer Aufführungsaspekt: die Frage der verschiedenen Fassungen und Bearbeitungen. Man kann davon ausgehen, dass die verschiedenen Fassungen keine Werk-Fassungen, sondern Aufführungsfassungen sind, d. h. Händel hat seine Werke jeweils den vor Ort gegebenen Aufführungsmöglichkeiten angepasst (zur Verfügung stehende Instrumentalisten, Vokalsolisten, Chorqualität, Aufführungsraum, Unterhaltungsfaktor für das Publikum usw.) und damit versucht, die Erfolgsvoraussetzungen für die Wiedergabe an diesem Ort zu optimieren.

Händel arbeitet mit sehr differenzierten musikalischen Affekten und subtilen Schilderungen von Gemütszuständen.

Allein von Alexander's Feast sind fünf Fassungen überliefert (1736, 1737, 1739, 1742, 1751). Die Carus-Ausgabe enthält sowohl die Erstfassung von 1736 als auch die letzte Fassung von 1751 (Carus 55.075). Die Unterschiede sind nicht unerheblich und es bedarf der sorgfältigen Abwägung, wofür man sich als Interpret entscheidet.

Auch von Messiah sind fünf Fassungen nachweisbar (1742 Dublin; 1743 London; 1745/49 London; 1750 London; 1754 "Foundling Hospital-Fassung"). In der Carus-Ausgabe sind alle Varianten übersichtlich hintereinander aufgeführt (Carus 55.056). Von Händel selbst nie aufgeführte Alternativen finden sich in einem Appendix, sodass der Dirigent für seine eigene Aufführung eine fundierte Entscheidung treffen kann. Messiah und Alexander's Feast sind die schon zu Händels Lebzeiten mit größtem Beifall aufgenommenen Oratorien/Oden. Sie fanden eine weite Verbreitung und sicherten Händel Erfolg und Ruhm. Nicht von ungefähr sind es genau diese Werke, die Mozart später komplett bearbeitet und in ein klassisches Orchestergewand gekleidet hat.

Vom Oratorium *Saul* wurden drei verschiedene Aufführungsfassungen erstellt: 1738, 1739, 1741. Die Carus-Ausgabe folgt dabei der ersten Fassung von 1738 (Carus 55.053). Einen Sonderfall stellt das Oratorium *Israel in Egypt* dar. Obwohl heutzutage meistens nur die Teile II ("Exodus", Auszug des Volkes Israel aus Ägypten) und III ("Moses' Song", ein großer Lobpreis Gottes) aufgeführt werden, ist es doch ursprünglich ein dreiteiliges Oratorium. Interessanterweise komponierte Händel zuerst den dritten Teil, danach den zweiten. Erst nach Abschluss



Helmuth Rilling

Messiah

Händels Meisterwerk

Von der Analyse zur Aufführung

■ Carus 24.071, 128 S., 24.00 €

Helmuth Rillings außergewöhnliche Fähigkeiten als Dirigent, aber auch als Pädagoge prägen dieses Buch. Als Studienführer für Dirigenten und Musiker macht es Rillings eigenen Arbeitsprozess bei der Aneignung von Händels großem Oratorium Messiah erlebbar: eine Methode, die sich auf jedes andere musikalische Werk übertragen lässt. Darüber hinaus ermuntert Rilling, Händels eigenem Denken genau nachzuspüren, um somit die tieferen Bedeutungsebenen dieses Meisterwerks wirksamer herausarbeiten und darstellen zu können. Nachdem die englischsprachige Originalausgabe (Carus 24.070) bereits begeistert aufgenommen wurde, liegt das Buch nun auch in deutscher Übersetzung von Sara Maria Rilling und Carsten Kretschmann vor.



Messiah HWV 56 mit Variantensätzen Soli SATB, Coro S(S)ATB, 2 Ob, 2 Fg, 2 Tr, Timp, 2 VI, Va, Bc / 150 min (en/dt) ed. Ton Koopman, Jan Siemons

■ Carus 55.056, Partitur 98.80 €, Klavierauszug (dt/en) 14.80 €, Chorpartitur (dt oder engl) \*8.90 €, Studienpartitur 20.50 €, komplettes Orchestermaterial 196.00 € auch erhältlich in carus music, der Chor-App, und als Carus Choir Coach (Übe-CDs).

NEU: Klavierauszug XL Großdruck, 22.50 €



#### Georg Friedrich Händel: Oratorien

"The finest Composition of Musick that ever was heard" – Händels Oratorien, allen voran sein Messiah, waren schon zu seinen Lebzeiten äußerst beliebt. In einer Box mit 13 CDs werden nun mehrere große Oratorien zusammengefasst. Namhafte Solisten und Ensembles, u. a. der Kölner Kammerchor, Kammerchor Stuttgart und der Winchester Cathedral Choir, stehen für herausragende Interpretationen.

■ Carus 83.040, 13 CDs, UVP 69.90 €

enthält:

#### Alexander's Feast

Kölner Kammerchor, Collegium Cartusianum, Peter Neumann

#### Messiah

Kammerchor Stuttgart, Barockorchester Stuttgart, Frieder Bernius

#### Israel in Egypt

Vocalensemble Rastatt, Les Favorites, Holger Speck

#### L'Allegro, il Pensieroso ed il Moderato

Kölner Kammerchor, Collegium Cartusianum, Peter Neumann

#### **Brockes-Passion**

Kölner Kammerchor, Collegium Cartusianum, Peter Neumann

#### Solomon

Winchester Cathedral Choir, FestspielOrchester Göttingen, Nicholas McGegan

dieser Kompositionen entschloss er sich, daraus ein dreiteiliges Oratorium zu machen, indem er die Klage der Israeliten über den Tod Josephs (Sohn des israelischen Erzvaters Jakob) "The Ways of Zion do mourn" voranstellte. Dabei griff er auf eine bereits vorhandene Komposition (Funeral Anthem for Queen Caroline) zurück, die er nur geringfügig anpassen musste. In dieser Vollständigkeit erklang das dreiteilige Oratorium 1739/40 in London. In der Fassung von 1756-1758 entfiel das einleitende Funeral Anthem, dafür übernahm Händel Teile aus verschiedenen anderen eigenen Oratorien. So wurde Israel in Egypt in zwei Gestalten aufgeführt: zum einen das Oratorium in drei Teilen, zum andern nur der eigentliche Auszug aus Ägypten mit den Teilen II und III. Das Funeral Anthem (Teil I) wird nach wie vor auch eigenständig aufgeführt. Dieser Tatsache entspricht auch die neue Carus-Ausgabe, die nicht nur die Teile I bis III komplett (Carus 55.054/50), sondern auch Teil I (Carus 55.264)

sowie die Teile II und III (Carus 55.054) als einzelne Bände anbietet.

Hinsichtlich der Besetzung entfaltet Händel eine große Variabilität. Die Instrumentalbesetzung des Messiah darf als eine Art Grundbesetzung der Händel'schen Oratorien gelten: Zu den Streichern gesellen sich zwei Oboen und zwei Trompeten plus Pauke. Die Bassstimme wird natürlich mit Cello und Fagott besetzt. Dazu ein vier- bis fünfstimmiger Chor und vier Solisten. Bei Israel in Egypt wird der instrumentale Part um zwei Flöten und drei Posaunen erweitert. Der Chorpart ist über weite Strecken doppelchörig, und trotz der geringen solistischen Aufgaben sind sechs Solisten erforderlich. Alexander's Feast weist einen opulenten Orchesterapparat auf: Zu zwei Flöten und zwei Oboen treten drei Fagotte, zwei Hörner, zwei Trompeten plus Pauken hinzu, und auch die

Streicher sind mit drei

NEU



#### Alexander's Feast

Soli SATB, Coro SATB, 2 Fl dolci, 2 Ob, 3 Fg, 2 Cor, 2 Tr, Timp, 2 (3) Vl, 2 Va, Vc, Bc / 85 min (en) ed. Felix Loy

■ Carus 55.075, Partitur 98.50 €, Klavierauszug 16.80 €, Chorpartitur \*9.80 €, komplettes Orchestermaterial 375.00 €

Bei der Aufführung kann das für die Uraufführung komponierte Harfenkonzert HWV 294 einbezogen werden:

#### Concerto per la Harpa

(Organo) in B HWV op. 4, Nr. 6 Arpa (Org), 2 Fl dolci, 2 Vl, Va, Bc / 12 min ed. Felix Loy

■ Carus 55.294, Partitur 14.00 €, komplettes Orchestermaterial 59.80 €€

Violinstimmen, zwei Bratschenstimmen, einem Solo-Cello, Tutti-Celli und Kontrabass üppig besetzt. Der Chor weitet sich stellenweise bis zur Siebenstimmigkeit, vier Solisten ergänzen den ganzen musikalischen Komplex.

#### Von erheblichem Einfluss auf das Klangbild war die Aufstellung des gesamten Ensembles.

Noch abwechslungsreicher gestaltet sich Saul. Allein zwölf Solo-Partien (die auch mit sechs Solisten abgedeckt werden können) sind gefordert. Das Orchester entspricht dem von Israel in Egypt, verlangt aber zusätzlich noch als besondere Klangfinesse ein Carillon und eine Harfe.

Eine grundsätzliche Bemerkung zur Besetzung des Continuo: Je nach musikalischer Gegebenheit, Charakter und Affekt eines

Stückes kann die Besetzung variiert werden. Dies betrifft die Bass-Linie mit Violoncello oder Fagott, gegebenenfalls sogar Gambe und Kontrabass bzw. Violone genauso wie den harmonischen Bereich mit Cembalo, Orgel und Theorbe oder Laute. Je größer die klangliche Vielfalt und der Charakter der Instrumente, umso lebendiger kann der Continuo-Part gestaltet werden. Diese Instrumentenkombination ist die Basis einer jeden Aufführung und kann schon alleine für sich unglaubliche Wirkung erzielen.

Von erheblichem Einfluss auf das Klangbild war die Aufstellung des gesamten Ensembles. Sie unterschied sich nicht unerheblich von der kontinentalen des 19. und 20. Jahrhunderts. Dazu sei Hans Joachim Marx zitiert: "In der Mitte der Bühne (stand) die Orgel, links und rechts von ihr waren ,amphitheaterartig', d.h. halbkreisförmig Podien aufgebaut, auf denen stufenförmig angeordnet die Instrumentalisten saßen. Vor der Orgel stand wahrscheinlich das Cembalo, neben dem sich rechts und links die Generalbass-Instrumente (Violoncello, Kontrabass, Theorbe u. a.) gruppierten. Hinter dieser Gruppe waren auf den Podesten die Streich- und Blasinstrumente arrangiert, auf den obersten Stufen waren die Hörner, Trompeten, Fagotte und Kesselpauken postiert. Vor dem Orchester befand sich der Chor, am vorderen Ende der durch eine Balustrade abgeschlossenen Bühne saßen die Vokalsolisten [...]. Der gravierende Unterschied zwischen den englischen Oratorien-Aufführungen des 18. Jahrhunderts und den kontinentalen des 19. und 20. Jahrhunderts besteht demnach in der Aufstellung der Vokalsolisten und des Chores vor und nicht hinter dem Orchester. Daraus ergibt sich schon in akustischer Hinsicht eine Bevorzugung des Vokalen vor dem Instrumentalen, die auch den ästhetischen Vorstellungen der Zeit entsprach... ".\* Eine bedenkenswerte Aufstellung für alle Interpreten und Veranstalter, deren räumliche Gegebenheiten eine solche Alternative erlauben würden!

Zuletzt seien noch einige Gedanken zur Aufführungspraxis angebracht. Natürlich muss zunächst jeder Dirigent entscheiden, ob er eine Aufführung mit modernem Instrumentarium, evtl. sogar in der klassisch-romantischen Tradition, oder in historisch informierter Musizierpraxis gestalten will. Überzeugend interpretiert, können beide Varianten der Musik Händels gerecht werden. Dennoch verhehlt der Autor nicht, dass er bekennender Anhänger der historisch informierten Aufführungspraxis ist. Speziell bei Händel lässt sich die Musik durchsichtiger, leichter, farbiger, rhetorisch griffiger, plastischer, klanglich gewagter, virtuoser und insgesamt sprechender und erhellender darstellen, wenn man sich konsequent der historisch informierten Aufführungspraxis zuwendet. Dazu gehört aber nicht nur ein auf diesem Gebiet spezialisiertes Instrumentalensemble, sondern auch ein in der barocken Musizierpraxis geschulter und versierter Chor ebenso wie Solisten, die klangästhetisch und gesangstechnisch (Koloraturen, Diminutionen!) mit barocker Musik bestens vertraut sind. Dies ist jedoch ein weites Feld, das eines besonderen Studiums bedarf. Einige Hinweise dazu finden sich in der Messiah-Partitur der Carus-Ausgabe. Weiterführend sei auf die einschlägige Literatur zur barocken Aufführungspraxis verwiesen.

Jürgen Budday

\* Hans Joachim Marx: Händels Oratorien, Oden und Serenaten. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1998, S. XXVII



Jürgen Budday ist der Gründer und künstlerische Leiter des Maulbronner Kammerchors. Von 1979 bis 2013 war er der künstlerische Leiter der Klosterkonzerte Maulbronn. Er befasste sich intensiv mit Händels Oratorien und initiierte und dirigierte von 1996 bis 2009 im Rahmen der

Klosterkonzerte einen Händel-Oratorienzyklus, der auch diskographisch dokumentiert wurde.

#### Stuttgarter Händel-Ausgabe Urtext

Die Vokalwerke von Händel sind fester Bestandteil des Musiklebens. Carus erweitert sein Angebot an Werken Händels beständig – sowohl um die populären Kompositionen als auch um manche noch weitgehend unbekannte Kostbarkeit.



Messiah HWV 56 (en/dt) Soli SATB, Coro S(S)ATB, 2 Ob, 2 Fg, 2 Tr, Timp, 2 VI, Va, Bc / 150 min ed. Ton Koopman, Jan Siemons

■ Carus 55.056

Saul HWV 53 (en/dt) Soli SATB, Coro SSATB, 2 Fl, 2 Ob, 2 Fg, 2 Tr, 3 Trb, Timp, 2 Vl, Va, Arpa, Carillons, Org, Bc / 180 min ed. Felix Loy

Carus 55.053

Neu: Partitur kartoniert 115.00 € Partitur (Leinen) 139.00 €

Israel in Egypt HWV 54,5 (en/dt) Soli SSATBB, Coro SATB/SATB, 2 Fl, 2 Ob, 2 Fg, 2 Tr, 3 Trb, Timp, 2 Vl, Va, 2 Bc / 130 min ed. Clifford Bartlett Part I: The Lamentation of the Israelits

Fart I: The Lamentation of the Israelits for the Death of Joseph / Part II: Exodus Part III: Moses' Song

#### Part I-III

■ Carus 55.054/50

#### Part I

■ Carus 55.264

#### Part II-III

■ Carus 55.054

#### Brockes-Passion (dt)€

"Der für die Sünde der Welt gemarterte und sterbende Jesu", ediert nach der Abschrift von J. S. Bach, HWV 48 Soli STB, Coro SATB, 2 Ob, Taille, 2 Fg, 2 VI, Va, Bc / 150 min ed. Andreas Traub

■ Carus 55.048

L'Allegro, il Pensieroso ed il Moderato Oratorium in 3 Teilen HWV 55 (dt/en) Soli S(A)TB, Coro SATB, Fl, 2 Ob, 2 Fg,

Cor, 2 Tr, Timp, Bc / 120 min ed. Matthias Wamser, Helmut Bornefeld

■ Carus 29.214

Dettinger Te Deum HWV 283 (en/dt) Soli ATB, Coro SSATB, 2 Ob, Fg, 3 Tr, Timp, 2 VI, Va, Bc / 40 min ed. Benedikt Poensgen

■ Carus 55.283

Ode for St. Cecilia's Day HWV 76 (dt/en) € Soli ST, Coro SATB, Fl, 2 Ob, 2 Tr, Timp, 2 Vl, Va, Bc / 50 min ed. Christine Martin

Carus 10.372

Dixit Dominus HWV 232 (lat) € Soli SSATB, Coro SSATB, 2 VI, 2 Va, Vc, Bc / 45 min ed. Wolfgang Gersthofer

■ Carus 55.232

Laudate Pueri HWV 237 (lat) € Solo S, Coro SSATB, 2 Ob, 2 VI, 2 Va, Bc / 22 min ed. Paul Horn

■ Carus 10.372

Nisi Dominus HWV 238 (lat) € Soli SSATB, Coro SSATB, 2 VI, 2 Va, Bc / 13 min ed. Christine Martin

■ Carus 55.238

\_ ca. as 33.230

Alle bei Carus veröffentlichten Werke von Händel finden Sie unter: www.carus-verlag.com/komponisten/haendel



# UMBRÜCHE UND ERNEUERUNGEN

#### Kathedralmusik in England

ie Geschichte der englischen Kathedralmusik ist von Überleben und Erneuern geprägt. Ein entscheidender Umbruch war die englische Reformation, die mit dem Bruch König Heinrichs VIII. mit der römischen Kirche um 1533 begann und sich über Jahrzehnte hinzog. Die Trennung der anglikanischen Kirche von Rom hatte viele unvorhergesehene Auswirkungen, auch auf die Musik. Die Klöster wurden aufgelöst,

die christliche Lehre und die Liturgie neu durchdacht. Zum Glück formierte Heinrich VIII. nach ihrer Auflösung einige Klöster zu Kathedralen (Bischofssitzen) um, sodass viele Chorschulen und Zentren der Gelehrsamkeit in die neue Zeit übergingen. Mit Chormusik dieser Epoche beginnt das neue Carus-Chorbuch.

Zwei Jahre nach dem Tod Heinrichs VIII. erschien das *Book of Common Prayer* (1549), das die Liturgie der neuen anglikanischen Kirche regelte. Die englische Sprache ersetzte die lateinische, die zwei Offizien Mattins und Evensong traten an die Stelle des römischen Stundengebets, Holy Communion an die Stelle der Messe. Motetten fanden als Anthems ihren Platz im Gottesdienst, die Cantica wurden als Services weiterhin musikalisch gestaltet (z. B. das Magnificat und Nunc dimittis zum Evensong). Die Musik der reformierten Liturgie sollte einfach und homophon komponiert sein, um gute Textverständlichkeit zu gewährleisten. Dass trotz der

liturgischen Reformen und innerhalb der damit verbundenen Beschränkungen Komponisten internationalen Ranges wie Thomas Tallis und William Byrd in der Lage waren, bedeutende Werke zu schaffen, ist ein Glücksfall der Musikgeschichte. Andere Komponisten verließen ihres Glaubens wegen England und wirkten in Italien oder den Niederlanden (Richard Dering und Peter Philips).

Nach zehn Jahren großer religiöser Unruhen bemühte sich Königin Elisabeth I. um Ausgleich und Toleranz. Die Komponisten ihrer Chapel Royal konnten frei von Zensur wirken, die Queen gewährte Tallis, Byrd und Morley sogar das Monopol auf den Druck von geistlicher Musik. Byrd konnte dabei seinem katholischen Glauben treu bleiben, allerdings nicht ganz ohne Gefahr. 1603, mit dem Beginn der Herrschaft der Stuarts, war die lateinische Sprache aus der Liturgie quasi verschwunden. Die Komponisten dieser Jahre, vor allem Orlando Gibbons,

Thomas Weelkes und Thomas Tomkins waren in allen Gattungen versiert, eine besondere Blüte erlebte das Madrigal. In der Kirchenmusik bildete sich als neue Gattung das Verse Anthem heraus, in dem der Chor mit Solostimmen alterniert; zudem kam Instrumentalbegleitung hinzu.

Die Enthauptung Karls I. 1649 und die Ausrufung der Republik unter Oliver Cromwell setzte der Entwicklung allerdings ein Ende: Die Kathedralchöre wurden aufgelöst, Orgeln zerstört und Kirchengebäude entweiht. Doch mit der Restauration der Monarchie 1660 setzte eine generelle Erneuerung ein. Die Chapel Royal, an der die Komponisten Delham Humfrey, John Blow und Henry Purcell wirkten, war wie zuvor Zentrum der musikalischen Entwicklung. Anthems wurden umfangreicher und erhielten Instrumentalbegleitungen, manche nahmen sogar den Umfang kleiner Kantaten an. Blow und Purcell besaßen großes dramatisches Gespür; wie Tallis und Byrd vor ihnen experimentierten sie mit der Harmonik und Dissonanzen. Ein gutes Beipiel aus dem Chorbuch ist dafür Blows Salvator mundi; wieso er allerdings einen lateinischen Text vertonte, bleibt ein Rätsel.

Die Ankunft Georg Friedrich Händels in London im Jahr 1712 war ein wichtiges Ereignis. Als deutscher Komponist von italienischen Opern, der den prachtvollen Chorstil Purcells

assimilierte (wie in dessen *Te Deum in D*), komponierte er eindrucksvolle Anthems zu unterschiedlichen Anlässen. Rasch wurde er berühmt, und Komponisten wie William Boyce und Maurice Greene griffen seinen Stil auf. Auch sie komponierten viele, zum Teil sehr lange Anthems, von denen zwei der schönsten im Chorbuch veröffentlicht sind. Doch im Großen und Ganzen begann nun eine Phase in der Kathedralmusik, die eher mittelmäßige Werke hervorbrachte. Meisterwerke wie Jonathan Battishills *O Lord, look down* sind eher rar. Es war auch jene Zeit, in der religiöse Gebräuche ins Schwinden gerieten und die Liturgie und der Chorgesang kaum noch auf hohem Niveau gepflegt wurden. Komponisten wie Thomas Attwood und William Crotch komponierten durchaus

elegante Stücke, aber doch ohne große Ambitionen, was man von Samuel S. Wesley und Attwoods Patensohn Thomas A. Walmisley nicht behaupten kann. Walmisleys im Chorbuch veröffentlichter *Evening Service in d minor* beispielsweise weist einen lebendigen und unabhängigen Orgelpart auf. Zu Wesleys Charakteristika zählen vor allem der Einsatz chorischer Rezitative, sein origineller Umgang mit Dissonanzen und sein fantasievoller Orgelstil. In den kürzeren Anthems zeigt sich seine ganze Stärke, aber auch die längeren haben trotz qualitativer Unterschiede viele inspirierte Abschnitte und schöne Arien.

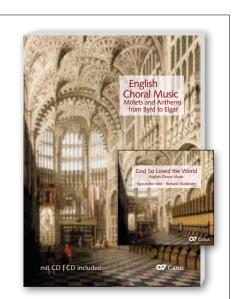
Nachdem jahrezehntelang Händel als musikalisches Vorbild gedient hatte, trat ab den 1830er Jahren Felix Mendelssohn an seine Stelle. In einer Zeit, in der die englische Kirchenmusik noch nach ihrer eigenen Stimme suchte, spielten auch der Einfluss Louis Spohrs und Charles Gounods eine Rolle, doch

am wichtigsten war vielleicht die Wiederentdeckung der Musik Johann Sebastian Bachs.

Das Oxford-Movement, eine anglokatholische Erneuerungsbewegung in der Mitte des 19. Jahrhunderts, schuf das ideale Klima für ein neues Interesse an der Kathedralmusik. Nach und nach setzte eine Renaissance ein, die unter anderem mit den Komponisten Charles Villiers Stanford und Hubert Parry verbunden ist. Beide waren einflussreiche Lehrer (in Oxford, Cambridge und am Royal College of Music) und schufen Werke in allen Gattungen. Anders als Parry ist Stanford heute vor allem für seine Kirchenmusik bekannt. Seine schönen lateinischen Motetten waren ursprünglich als Segenssprüche vor den Mahlzeiten in der Hall des Trinity College Cambridge gedacht. Neue Wege schlug er mit seinen Service-Vertonungen ein, die einen auffallend sinfonischen Charakter haben. Der Katholik und Autodidakt Edward Elgar, der selber nie Organist war, überstrahlte die anderen Komponisten. Die frühen Kompositionen, die im Chorbuch veröffentlicht werden, schrieb er für den Chor seines Vaters an der St. George's Catholic Church in Worcester. Anfangs erfuhren sie anderswo kaum Aufmerksamkeit, vermutlich wegen der lateinischen Texte, die der anglikanischen Tradition widersprachen. Heute herrscht ein neuer ökumenischer Geist,

herrscht ein neuer ökumenischer Geis und die lateinische Sprache ist auch in der anglikanischen Kirche akzeptiert. In vielen Kathedralen und Colleges werden auch wieder lateinische Messen gesungen. Heinrich VIII. – selber ein Komponist – wäre wohl ganz einverstanden gewesen.

Christopher Robinson (Übs. Barbara Mohn)



#### English Choral Music Motetten und Anthems von Byrd bis Elgar

ed. Richard Mailänder, Christopher Robinson

Carus 2.016
 Chorleiterband + CD, 24.90 €
 editionchor, \*13.50 €
 (Einführungspreise bis 31.12.2016)

CD (figuralchor köln, Richard Mailänder), UVP 14.90 €

Dr. Christopher Robinson, früher Chordirektor am St. John's College in Cambridge, ist gemeinsam mit Prof. Richard Mailänder (Erzbistum Köln) Herausgeber unserer neuen Sammlung mit Chormusik aus Großbritannien aus vier Jahrhunderten: English Choral Music – Motetten und Anthems von Byrd bis Elgar.

Aus einem Brief Mendelssohns an William Bartholomew vom 3. Juli 1847

# REISEN INS RAUCHIGE NEST An the following reNEST

In the following sentence it sounds to me more scriptural to have the morto as/2 Chrm. 6, 29

Then I with # then !

Then I win the following the sin

I shen also the earth is as soon . — and then would gen like this:

I should wish to smith, I implore the?

It is the sin of sound of abundance of rain to make a grand shelling the same the wind they wish leave it; but if not which does not sound as scriptural to me, if I am wrong the sound shell in the same the wind they which does not sound as scriptural to me, if I am wrong the sound shell wind the following is I falled 28,1

The to the the will day Lord my room, be not other to me

That the will day Lord my room, be not other to me

#### Mendelssohn in England

s ist entsetzlich! Es ist toll! Ich bin konfus und verdreht! London ist das grandioseste und komplizierteste Ungeheuer, das die Welt trägt", schrieb Felix Mendelssohn Bartholdy am 25. April 1829 an seine Familie in Berlin. Seit vier Tagen wohnte der junge Komponist in der englischen Metropole; sie war die erste Station auf einer großen Bildungsreise, die ihn mit Unterbrechungen auch nach Österreich, Italien und Frankreich führen sollte. In kein anderes Land sollte er im Laufe seines kurzen Lebens so oft reisen wie nach England; nirgends sollte er vor allem mit seinen oratorischen Werken solche Erfolge feiern.

Insgesamt zehnmal trat er die Seereise über den Ärmelkanal an. Dabei war sie schon 1829 alles andere als angenehm. Am 18. April war der Dampfer "Attwood" mit Mendelssohn an Bord in die See gestochen, aber aufgrund eines Maschinenschadens, heftiger Gegenwinde und zuletzt einer Flaute in der Themsemündung kam das Boot erst drei Tage später in London an, wo sich der seekranke Komponist dennoch gleich in das englische Musikleben stürzte.

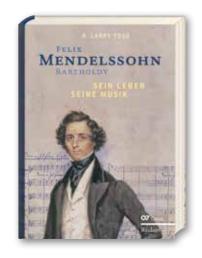
In London – damals eine wirtschaftlich boomende Stadt mit der größten Einwohnerzahl der Welt – herrschte ein umtriebiges Konzertleben, die Saison hatte begonnen. Am King's Theatre

Haymarket, der italienischen Oper, traten vor der High Society große Stars auf, Mendelssohn hörte dort gleich am Abend der Ankunft die Sängerin Maria Malibran. In den Hanover Square Rooms veranstalteten adelige Amateure die Concerts of Antient Music; die Philharmonic Society, protegiert vom wohlhabenden Bürgertum, konzertierte in den Argyll Rooms. Über seinen Freund Karl Klingemann, Legationsrat in London, und den Pianisten Ignaz Moscheles knüpfte Mendelssohn schon bei seinem ersten Besuch wichtige Kontakte zu Konzertveranstaltern, Musikern und Verlegern, tanzte aber auch auf den Bällen der wohlhabenden Familien. Besonders enge Beziehungen entwickelte er zu der Philharmonic Society, die 1829 seine 1. Sinfonie aufführte und in den folgenden Jahren zum Zentrum für Mendelssohns Auftritte in London wurde. Mendelssohn nahm sich Zeit, die Königliche Bibliothek zu besuchen und dort Handschriften von Händels Oratorien zu studieren, später sollte er sogar Israel in Egypt für die Handel Society edieren. Der Organist der St. Paul's Cathedral, Thomas Attwood seinerseits Schüler von Mozart in Wien - wurde ihm ein väterlicher Freund. Mendelssohn lernte nicht nur die anglikanische Kirchenmusik kennen, sondern improvisierte auf der Orgel der Kathedrale und beeindruckte seine Zuhörerschaft mit Werken von Johann Sebastian Bach.

Am Ende der Saison brach Mendelssohn mit Klingemann auf eine Wanderreise nach Schottland auf. Wie es noch heute Programm von Schottland-Reisenden ist, setzte er – erneut seekrank – auf die Hebriden-Insel Staffa über, um die berühmte Fingal's Cave zu besuchen. Die Eindrücke der Reise durch die Highlands und die Begegnung mit der Sagenwelt Ossians hinterließen tiefe Spuren in Mendelssohn Werk, ganz unmittelbar in der Ouvertüre Die Hebriden op. 26 und der allerdings erst Jahre später vollendeten Schottischen Sinfonie op. 56 (1842). Obwohl auch die Heimreise nach Berlin durch einen Sturz aus der Kutsche voller Hindernisse war, ließ Mendelssohn es sich nicht nehmen, drei Jahre später erneut in das "rauchige Nest" [Brief an die Schwestern, 28. Mai 1831] London aufzubrechen. Er trat als Pianist und Dirigent wiederholt bei der Philharmonic Society auf, die am 14. Mai 1832 auch seine Hebriden-Ouvertüre aufführte, publizierte seine ersten Lieder ohne Worte op. 19b und spielte unermüdlich Orgelwerke von Bach. Gleich zwei Reisen im folgenden

Kein Wunder, dass er sich vor Terminen und Auftragskompositionen kaum retten konnte.

#### **EMPFEHLUNG**



Meisterhaft verwebt R. Larry Todd in diesem Buch Biografie und musikalische Analyse, wobei nicht nur die beliebten Standardwerke, sondern auch die vielen unbekannten und unveröffentlichten Werke erwähnt werden.

R. Larry Todd
Felix Mendelssohn Bartholdy
Sein Leben – Seine Musik
Übersetzung: Helga Beste
Buch, 800 S., Hardcover
■ Carus 24.030, 24.95 €

englischen Verse Anthems für Solostimme und Chor 1844 zur Eröffnung der Konzerthalle Crosby Hall komponierte. Die im Autograph mit "Anthem" bezeichneten *Drei geistlichen Lieder*  op. 96 für Altsolo, Orgel und Chor waren ein Auftrag des Autors Charles Bayles Broadley, ebenso die spätere Instrumentierung und Erweiterung um eine Fuge. Für die anglikanische Liturgie, speziell den Morgen- und Abendgottesdienst, komponierte Mendelssohn 1847 ein Jubilate Deo sowie ein Magnificat und Nunc dimittis (Drei Motetten op. 69) sowie ein Te Deum (1832/revid. 1847). Und auch die Mendelssohn'schen Orgelsonaten op. 64 (1845) entstanden als Folge eines Auftrags vom Verlag Coventry & Hollier, der um "Voluntaries" gebeten hatte.

1846 führte die Verbindung zwischen Mendelssohn und dem renommierten Musikfest in Birmingham zum Höhepunkt der englischen Mendelssohn-Rezeption, nämlich der Beauftragung des Elias und seiner Uraufführung am 26. August 1846. Da die Uraufführung in englischer Sprache erfolgte, die Mendelssohn perfekt beherrschte, arbeitete er eng mit seinem Übersetzer William Bartholomew zusammen. Trotz mangelnder Probezeiten wurde die Uraufführung mit über 400 Mitwirkenden ein Riesenerfolg. "Noch niemals ist ein Stück von mir bei der ersten Aufführung so vortrefflich gegangen und von den Musikern und Zuhörern so

Jahr festigten Mendelssohn Ruhm, sie trugen ihm Engagements und Kompositionsaufträge ein, darunter die *Italienische Sinfonie* op. 90.

Mit dem Paulus, der am 22. Mai 1836 beim Niederrheinischen Musikfest uraufgeführt wurde, etablierte sich Mendelssohn als größter Oratorienkomponist seiner Zeit. In England genoss das Oratorium als "Kathedrale unter den musikalischen Gattungen" ohnehin höchste Wertschätzung. Die Händel-Verehrung, vor allem des Messiah, sowie eine starke Laienchorbewegung und das städtische Musikfest-Wesen hatten beste Aufführungsbedingungen geschaffen. Noch während sich der Paulus in der Druckvorbereitung befand, fand am 3. Oktober 1836 die englische Erstaufführung des Paulus beim Liverpool Festival statt, im März darauf die Londoner Premiere durch die Sacred Harmonic Society – den berühmtesten Laienchor Englands -, und im September 1837 reiste der frisch verheiratete Komponist nach Birmingham, um das Werk auf dem dortigen Musikfest zu leiten. 1840 stand er erneut in Birmingham am Pult, diesmal mit dem Lobgesang op. 52, der als "Hymn of Praise" in Großbritannien große Erfolge feierte; das Publikum erhob sich beim Choral "Nun danket alle Gott" sogar von den Plätzen.

Bei seinem nächstem England-Besuch im Jahr 1842 wurde Mendelssohn die Ehre einer Audienz bei Königin Victoria und Prinz Albert zuteil. Als Mendelssohn auf der Kammerorgel aus dem *Paulus* spielte, sang das Königspaar mit, die Queen trug sogar ein Lied seiner Schwester Fanny vor. 1844 wurde Mendelssohn erneut im Palast empfangen, er pflegte zudem Kontakte zu wichtigen Persönlichkeiten, darunter zu Schriftstellern wie Charles Dickens. Kein Wunder, dass er sich vor Terminen und Auftragskompositionen kaum retten konnte.

Betrachtet man allein seine geistlichen Werke, so zeigen viele einen direkten Bezug zu Großbritannien. Ein "Hit" wurde Hear my prayer (Hör meine Bitten), das Mendelssohn bewusst im Stil eines



Die Uraufführung des *Elias* in der Town Hall in Birmingham nach einer Zeichnung in der *Illustrated London News* vom 29. August 1846



Lithografie nach einem Gemälde von Theodor Hildebrandt, 1835

begeistert aufgenommen worden wie dieses Oratorium", schrieb Mendelssohn an seinen Bruder. Elias wurde zum Standardwerk bei Musikfesten und war neben Messiah über Jahrzehnte das meist aufgeführte Oratorium in England.

Die anhaltende Popularität Mendelssohns, vor allem des Elias, führte später im 19. Jahrhundert zu Kontroversen, die die Mendelssohn-Rezeption bis ins 20. Jahrhundert hinein negativ beeinflussten. Man unterstellte ihr einerseits einen hemmenden Einfluss auf die englische Musikentwicklung im viktorianischen Zeitalter und projizierte andererseits negative Aspekte des "Viktorianimus" in Mendelssohns Werk hinein. Es bleibt unbestritten, dass Großbritannien Mendelssohn großartige Aufführungsmöglichkeiten bot, er hier größte Erfolge feierte und enge Freundschaften pflegte. Noch in seinem Todesjahr fuhr er über den Kanal, um die Londoner Premiere des revidierten Elias am 16. April 1847 sowie fünf weitere Aufführungen zu leiten. Die vielen Termine forderten allerdings ihren Tribut, erschöpft kehrte er am 12. Mai zurück. Eine deutsche Aufführung seines Elias konnte er nicht mehr hören, er verstarb am 4. November desselben Jahres.

Barbara Mohn



Dr. Barbara Mohn ist seit 1994 Lektorin im Carus-Verlag. Sie leitete von 2000 bis 2008 die Editionsstelle der Rheinberger-Gesamtausgabe.

#### Stuttgarter Mendelssohn-Ausgabe · Urtext

Bei Carus liegt Mendelssohns gesamtes geistliches Vokalwerk in einer historisch-kritischen Ausgabe mit komplettem Aufführungsmaterial vor.

Die gesamte geistliche Musik für Chor und Orchester 24 Studienpartituren im Schuber, DIN A5

■ Carus 40.900, 299.00 €



#### Wie der Hirsch schreit Der 42. Psalm

■ Carus 40.072, Partitur 37.00 €, Klavierauszug (dt/en) 7.80 €, Chorpartitur \*3.80 €, Studienpartitur 15.00 €, komplettes Orchestermaterial 177.00 € erhältlich in carus music, der Chor-App, und als Carus Choir Coach

**NEU: Klavierauszug XL** 12.80 €, siehe Seite 25

Elias. Oratorium MWV A25

■ Carus 40.130, Partitur 109.00 €,
Klavierauszug 15.00 €, Chorpartitur \*10.80 €, Studienpartitur 38.50 €, komplettes
Orchestermaterial 449.00 €
erhältlich in carus music,
der Chor-App

Paulus. Oratorium MWV A14

■ Carus 40.129, Partitur 115.00 €, Klavierauszug 15.80 €, Chorpartitur \*8.90 €, Studienpartitur 35.00 €, komplettes Orchestermaterial 455.00 € erhältlich in carus music, der Chor-App



#### Felix Mendelssohn Bartholdy: Oratorien

Kammerchor Stuttgart, Klassische Philharmonie Stuttgart, Bamberger Symphoniker, Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen, Frieder Bernius

- Carus 83.021, CD-Box,
- 4 CDs, UVP 29.90 €

# 500 JAHRE REFORMATION

#### Klingende Musikgeschichte für Gottesdienst, Abendmusik und Konzert

icht nur für die Theologie- und Geistesgeschichte, sondern auch für die Musikgeschichte wirkte die Reformation als wichtiger Impulsgeber. Dies gilt insbesondere auf dem Gebiet der vokalen Figuralmusik, aber auch in der Entwicklung der Orgelmusik, vor allem der choralgebundenen. Da sind zum einen die neuen theologischen Erkenntnisse und die daraus

resultierende Lehre, meist verbreitet über Predigten und über die neu "erfundenen" Gemeindelieder – man denke nur an die beiden reformatorischen Lieder *Nun freut euch, lieben Christen g'mein* (EG 341) und *Es ist das Heil uns kommen her* (EG 342), in denen die neue, revolutionäre Rechtfertigungslehre Luthers entfaltet und so auf verständliche Weise verbreitet wird. Als einflussreich erweist sich zum anderen Martin Luthers Übersetzung

der Bibel ins Deutsche in einer ausgesprochen poetischen Sprache, oft mit eigener neuer Worterfindung und -kombination – all dies kann in seiner Bedeutung für die musikalische Entwicklung in Deutschland bis heute kaum überschätzt werden.

Nicht zuletzt hat sich auch die von den Reformatoren entwickelte Schulpolitik als wirkmächtig für die musikalische Entwicklung protestantischer Kirchenmusik erwiesen, da mit der Gründung der Lateinschulen überall in Deutschland an den Schulen Chöre gebildet wurden, die auf hohem Niveau Motetten und Choralsätze, später Kantaten und ganze Oratorien und Messvertonungen in den Gottesdiensten sangen. Die musikalische Bildung der Schüler muss als hoch eingeschätzt werden,

wenn man sich die Unterrichtsstoffpläne im 17. und beginnenden 18. Jahrhundert anschaut.

Die musikalische Weiterentwicklung im protestantischen Bereich geschieht zunächst in der Stilistik und Formenwelt des Spätmittelalters beziehungsweise der frühen Neuzeit. Wichtig werden dabei Choralmotetten und Tenor-Cantus-firmus-Sätze, meist fünfstimmig, teils mit Vorimitation, eines Johann Walter oder eines Balthasar Resinarius. Im weiteren Verlauf der Musikgeschichte entstehen neben unzähligen Motetten besondere Formen evangelischer Ausprägung, so zum Beispiel die Evangelien-Spruchmotette. Hier sei auf die Sammlungen von Melchior Franck, Melchior Vulpius und Andreas Raselius verwiesen.

Auch neue, meist im Italien des 17. Jahrhunderts entwickelte Formen und ein neuer Stil werden begierig in die protestantische Kirchenmusik aufgenommen, anverwandelt und für den evangelischen Gottesdienst liturgisch verwendbar gemacht, beispielsweise in großbesetzten doppel- und mehrchörigen Werken. Es entstehen Geistliche Konzerte, in denen besonders der Textausdruck im Vordergrund steht - eine grundlegende protestantische Forderung zur Verbreitung des Wortes Gottes. Eben hier erweist sich die poetische sprachliche Kraft der lutherischen Bibelübersetzung als wirksam bis zum heutigen Tag.

Insbesondere der protestantische Choral spielte in der weiteren Musikgeschichte immer wieder eine wichtige Rolle, beispielsweise im Werk von Felix Mendelssohn, Johannes Brahms oder Max Reger, schließlich weiter im





#### **Heinrich Schütz** (1585–1672)

Geistliche Chor-Music 1648

(Gesamtausgabe, Bd. 12) 5–7stg Chor, Bc ed. Michael Heinemann CD erhältlich (Carus 83.232, 2 CDs)

Die Geistliche Chor-Music 1648, eine Sammlung von 29 Motetten für fünf- bis siebenstimmigen Chor und eines von Schütz' zentralen Werken, zeigt eine sorgfältig durchdachte musikalische Umsetzung von Textinhalten. In seinem ausführlichen Vorwort zu der Sammlung stellte der Komponist diese als Vorbild für die Komposition ohne Basso continuo dar – aus Überzeugung, dass jeder junge Komponist "das rechte Fundament eines guten Contrapuncts" erwerben sollte. Trotz der strengen Kontrapunktik, stilistisch gesehen ein Schritt zurück, gelingt es dem "Musicus poeticus", seinen Werken einen stark expressiven Charakter zu geben. Die einzelnen Motetten sind dabei unterschiedlich strukturiert und differieren – je nach Inhalt – in Länge und Charakter. Kurze, eher schlichte Stücke stehen neben lang ausgearbeiteten von großer Ausdrucksintensität, fröhlich optimistische neben klagend bittenden.

Einzelausgaben aller Motetten sind erhältlich.

••••••

■ Carus 20.912, Partitur 218.00 €



65 Lieder, realisierbar in verschiedenen Besetzungen.

 Carus 2.180,
 Chorbuch mit
 CD, in Vorbereitung,
 Herbst 2016 20. Jahrhundert in der sogenannten kirchenmusikalischen Erneuerungsbewegung mit Komponisten wie Ernst Pepping und Hugo Distler, Siegfried Reda und Helmut Bornefeld.

Mit verschiedenen Programmkonzeptionen kann zum Jubiläum 2017 die musikgeschichtliche Wirkung der Reformation klingend nachvollzogen werden, sei es mit Musik im Gottesdienst, in einer geistlichen Abendmusik oder einem großangelegten Konzert.

Mit Liedern der Reformation, insbesondere Luther-Liedern durch das Kirchenjahr:

- Nun komm, der Heiden Heiland (z. B. doppelchörige Motette von Samuel Scheidt, Carus 1.154)
- Vom Himmel hoch da komm ich her (z. B. fünfstimmiger Chorsatz von Johann Eccard, in Carus 4.002)
- Gelobet seist du Jesu Christ (z. B. Dialog von Johann Hermann Schein, in Carus 4.012)
- Christ ist erstanden (z. B. die vierstimmige Motette von Leonhard Lechner, in Carus 4.022)
- Nun bitten wir den Heiligen Geist
   (z. B. dreistimmiger Satz von Helmut Bornefeld, Carus 3.098/60)
- Mitten wir im Leben sind vom Tod umfangen (z. B. dreistimmiger Chorsatz von Erna Woll, Carus 92.173)

Auch weitere zentrale reformatorische Lieder, z. B. Felix Mendelssohns Kantate Wir glauben all an einen Gott (Carus 40.187) oder Johannes Brahms' Motette Es ist das Heil uns kommen her (in Carus 40.179) oder Nun freut euch lieben Christen gemein im Satz von Michael Praetorius (Carus 1.026) oder Johann Eccard (in Carus 4.002), können als roter Faden sowohl einen Gottesdienst als auch eine geistliche Abendmusik durchziehen und musikalisch entfaltet werden.

Ebenso interessant kann es sein, sich auf lediglich einen protestantischen Choral, zum Beispiel auf Ein feste Burg ist unser Gott zu konzentrieren; hier sei neben der anspruchsvollen Bach-Kantate BWV 80 (Carus 31.080) und neben Bachs Choralfantasie für Orgel BWV 720 über den gleichen Choral auch Max Regers prachtvolle Choralfantasie genannt (in Carus 52.801). Weiter lässt sich der Bogen spannen über die Kirchliche Festouvertüre von Otto Nicolai (Carus 10.389) bis hin zur Reformationssinfonie Felix Mendelssohns - hier könnten sich auch eine oder mehrere der Psalm-Kantaten von Mendelssohn einbinden lassen. Oder solch ein Orchester-Chorprogramm wird ergänzt um ein zeitgenössisches Werk: Stephan Langenbergs (\*1985)

Reformationskantate *Ein feste Burg ist unser Gott* (Carus 10.801).

Selbstredend gesellt sich zur Chormusik Instrumental-, besonders Orgelmusik, angefangen von den Variationszyklen eines Samuel Scheidt oder Heinrich Scheidemann über die Orgelmusik Dieterich Buxtehudes (erinnert sei an seine grandiosen Choralfantasien über Gelobet seist du, Jesu Christ oder über Nun freut euch, lieben Christen gemein) über die Bach'schen Orgelwerke weiter zu den Orgelsonaten Felix Mendelssohns (Aus tiefer Not in der 3. Sonate, Vater unser im Himmelreich in der 6. Sonate) bis hin zu den Choralvorspielen und -fantasien Max Regers, die in vorbildlicher Edition im Carus-Verlag erschienen sind (Reger-Werkausgabe sowie Einzelausgaben Carus 52.852-854, 52.801, 52.851, 52.857). Oder man wählt aus den leider viel zu unbekannten Choralvorspielen von Johann Christoph Oley (1748-1789) entsprechende aus (Carus 18.101/10 und 18.101/20).

Gerade der Psalter, den Luther hoch geschätzt hat ("...und der Psalter sollte allein deshalb teuer und lieb sein / daß er [...] wohl möcht eine kleine Bibel heißen") bietet eine Fülle von Anknüpfungspunkten theologischer und musikalischer Bilder mit geprägten Formulierungen von Glaubenserfahrungen, die heute immer noch Teilen der Bevölkerung bekannt sind. So ist es interessant, Psalmvertonungen vergleichend einander gegenüberzustellen. Erhellend kann es sein, den Stilwandel um 1615 mit mehreren Vertonungen des 116. Psalms durch Philipp le Maitre, Christoph Demantius und Melchior Frank oder eben Johann Hermann Schein und Heinrich Schütz vorzustellen (Sammlung Carus 99.101, CD 83.366). Ebenfalls reizvoll ist die Programmidee, einen Psalm durch die Jahrhunderte in seinen Vertonungen zu verfolgen, zum Beispiel Psalm 51. So könnten Johannes Brahms' Motette Schaffe in mir Gott (in Carus 40.179) nicht nur Vertonungen des gleichen Textes von Albert Becker (Carus 70.024/30) oder Carl Loewe (Carus 3.016/30) an die Seite gestellt werden, sondern ebenso J. S. Bachs Bearbeitung von Giovanni Battista Pergolesis Stabat mater in der Neutextierung mit eben diesem Psalm (Carus 35.302), das Kleine Geistliche Konzert Schaffe in mir Gott von Heinrich Schütz (Carus 20.291) oder die Vertonung von Johann Philipp Krieger (Carus 3.030/70) etc.

Wie Evangelienmotetten, die im Gottesdienst innnerhalb der Lesung mu-

siziert, ein zentrales Wort und Diktum der jeweiligen Lesung musikalisch kommentieren können, so beleuchten auch verschiedene Vertonungen zentraler **Bibelworte** diese jeweils neu. Unterschiedliche Perspektiven zeigen zum Beispiel die Kompositionen zu Johannes 3,16 *Also hat Gott die Welt geliebt* von Melchior Franck (Carus 3.052/30), Heinrich Schütz (Carus 20.380), Andreas Hammerschmidt (Carus 1.595) und Hugo Distler (Carus 3.069/60) oder auch die Bach-Kantate BWV 68 (Carus 31.068) oder die Vertonung in Liedform von Gerhard Schwarz (EG 51, in Carus 14.033).

Ein wichtiger Stellenwert im Denken Luthers und in der theologischen wie musikalischen Wirkungsgeschichte kommt dem Lobgesang der Maria, dem Magnificat zu, substanzieller Bestandteil des Abendgebets der Vesper. Hierzu entstanden zum einen zahlreiche Orgel-Kompositionen – erinnert sei nur an die alternatim zu musizierenden Magnificat-Verse eines Hieronymus Praetorius, seines Sohnes Jacob Praetorius (Carus 13.003) und Heinrich Scheidemann oder an die Magnificat-Fuge von Johann Sebastian Bach BWV 733. Zum anderen finden sich durch die Jahrhunderte zahlreiche vokale Vertonungen, angefangen von Heinrich Schütz und seinem vierstimmigen Meine Seele erhebt den Herren von 1657 (Carus 20.426) über die gleichnamige Motette des Bach-Schülers Johann Ludwig Krebs (Carus 1.617), das groß angelegte Mein Herz erhebet Gott (Carus 40.126/30) von Felix Mendelssohn bis hin zu zeitgenössischen Magnificat-Vertonungen beispielsweise von Karl-Michael Komma (Carus 10.292), Jürgen Essl (Carus 7.342), Gerd Zacher (Carus 10.067) oder der jazzigen Vertonung von Christoph Schönherr (Carus 27.208) - allein die Katalogsuche bei Carus ergibt 272 Treffer zum Magnificat. Für 'kleinere' Verhältnisse sei besonders das Magnificat g-Moll von Antonio Vivaldi (Carus 40.002) sehr empfohlen, für 'größere' neben dem von Johann Sebastian Bach BWV 243 (Carus 31.243) das klangprächtige seines zweiten Sohnes Carl Philipp Emanuel Bach (Carus 33.215/01).

So können die musikalischen Auswirkungen der Reformation von vor 500 Jahren in vielfältiger Weise ohrenfällig werden – in musikalischen Gottesdiensten, Geistlichen Abendmusiken oder Konzerten – und Luthers Diktum klingend bestätigen: "Die Noten machen den Text lebendig."

Ingo Bredenbach



Ingo Bredenbach, Kirchenmusikdirektor und 1998 bis 2009 Rektor und Professor der Tübinger Kirchenmusikhochschule, ist seit 2010 Kantor der Tübinger Stiftskirche und Bezirkskantor für die Evangelische Gesamtkirchengemeinde Tübingen.

# Bach vocal



Bereits über 175 Kantaten und alle vokalen Hauptwerke von Johann Sebastian Bach sind bei Carus mit Aufführungsmaterial lieferbar. Seit Gründung des Carus-Verlags 1972 ist die Edition der Musik von Johann Sebastian Bach ein besonderer Schwerpunkt. Mit dem Projekt Bach *vocal* legen wir die vollständige Ausgabe von Bachs Vokalmusik bis zum Reformationsjubiläum 2017 vor.



#### Johann Sebastian Bach: Luther-Lieder 30 Bach-Choräle für vierstimmigen Chor ed. Klaus Hofmann

Von Luthers über 30 Liedern, darunter die allseits beliebten Choräle Ein feste Burg ist unser Gott, Christ lag in Todesbanden und Nun komm, der Heiden Heiland, sind die meisten bis heute lebendig geblieben. Im Werk Johann Sebastian Bachs erreichte die künstlerische Auseinandersetzung mit dem protestantischen Kirchenlied einen Gipfelpunkt. Die Ausgabe enthält 30 vierstimmige Bach-Choräle zu Liedern Martin Luthers in der Textfassung des Evangelischen Gesangbuchs – ein Must-have für das kommende Reformationsjubiläum!

- Carus 4.023, 14.90 €
- Carus 4.023/05, Chorpartitur \*7.90 €

#### KANTATEN · NEUERSCHEINUNGEN

Widerstehe doch der Sünde
Kantate zu Oculi BWV 54
Soli A, 2 VI, 2 Va, Bc / 13 min
■ Carus 31.054, Partitur 9.50 €,
Klavierauszug 6.00 €, komplettes
Orchestermaterial 45.50 €

Herr Gott, dich loben alle wir Kantate zum Michaelistag BWV 130 Solo SATB, Coro SATB, Fl, 3 Ob, 3 Tr, Timp, 2 Vl, Va, Bc / 14 min

Carus 31.130, Partitur 20.00 €, Klavierauszug 5.50 €, Chorpartitur \*2.50 €, komplettes Orchestermaterial 79.80 €

Gott soll allein mein Herze haben

Kantate zum 18. Sonntag nach Trinitatis BWV 169

Soli A, Coro SATB, 2 Obda, Taille (Eh), 2 VI, Va, Bc, Org obl / 27 min

■ Carus 31.169, Partitur 14.50 €, Klavierauszug 6.00 €, Chorpartitur \*1.60 €, komplettes Orchestermaterial 69.50 €

Der Herr denket an uns

Kantate zur Trauung BWV 196 Soli STB, Coro SATB, 2 VI, Va, Vc, Bc 14 min

■ Carus 31.196, Partitur 13.80 €, Klavierauszug 6.50 €, Chorpartitur und Continuo i. Vorb.

#### Ein feste Burg ist unser Gott

Kantate zum Reformationsfest BWV 80 Soli SATB, Coro SATB, 2 Ob/2 Obda, Obca, 2 VI, Va, Bc / 30 min ■ Carus 31.080, Partitur 24.50 €,

Carus 31.080, Partitur 24.50 €,
 Klavierauszug 7.50 €, Chorpartitur \*2.30 €, Studienpartitur 7.00 €,
 komplettes Orchestermaterial 78.50 €



# MATTHÄUS-PASSION

#### Interpret und Herausgeber im Gespräch

Frieder Bernius (FB) hat seine erste Einspielung der *Matthäus-Passion* vorgelegt – nach der neuen Ausgabe von Klaus Hofmann (KH). Im Gespräch geben beide aus wissenschaftlicher und künstlerischer Sicht Einblicke in ihre Auseinandersetzung mit dem Werk.





#### Was ist das Einzigartige an Bachs Matthäus-Passion? Worin unterscheidet sie sich von anderen Passionen?

KH: Wie immer man sich der Matthäus-Passion nähert, als Hörer, als Musiker, als Wissenschaftler, man spürt sofort, dass man gewissermaßen geweihten Boden betritt, geweiht durch den erhabenen Gegenstand der Leidensgeschichte Jesu, geweiht aber auch durch die Kunst Johann Sebastian Bachs und, nicht zuletzt, durch eine lange, überaus reiche Tradition. Der Brauch, in der Karwoche die Leidensgeschichte Jesu in musikalischer Form vorzutragen, reicht weit in die Geschichte der Christenheit zurück. Bachs Passionen nach Johannes, Matthäus und Markus entstanden in den Jahren nach 1723, alle drei komponiert als Gottesdienstmusiken für die Karfreitagsvesper. Musikgeschichtlich bilden sie einen Kulminationspunkt der Gattung und profitieren von dem ganzen Reichtum der künstlerischen Möglichkeiten, der sich in der Tradition der Gattung angesammelt hat. Mit der Matthäus-Passion aber und ihrer großformatigen Anlage mit Doppelchor und Doppelorchester setzt Bach auch äußerlich einen neuen, singulären Höhepunkt.

FB: Für mich ist es immer wieder faszinierend, wie Bach imstande ist, mit jeder Einzelheit des vorliegenden Textes seine persönliche Betroffenheit hörbar zu machen. Und zum anderen: wie sich diese Wort-Ton-Verbindung auch nach Jahrzehnten des Hörens nicht abnutzt, sondern mich mit jeder Begegnung tiefer trifft. Eindrucksvoller ist persönliches Leid – zumindest gilt das bis zum 18. Jahrhundert – noch nie vor Ohren geführt worden.

KH: In der Tat. Man kann sicherlich sagen, dass es die unübertreffliche Intensität der religiösen und künstlerischen Aussage ist, die textliche und musikalische Vielschichtigkeit, die breite Spanne der Affekte und Ausdrucksformen, der die Arien die Tiefe der Kontemplation, die Rezitative die Betroffenheit, die Choräle Wärme und Innigkeit verdanken und die, gesteigert durch die Doppelchörigkeit, die den Rahmenchören des Werks den Charakter des Erhabenen, den Volkschören aber dramatische Wucht verleiht.

Zu dem "Besonderen" der *Matthäus-Passion* gehört aber noch etwas anderes. Sie ist zwar ursprünglich nicht Konzert-, sondern Gottesdienstmusik. Doch in ihrer



#### Matthäus-Passion

■ Carus 31.244
Partitur 84.00 €
Klavierauszug 13.50 €
Chorpartitur 8.80 €
Studienpartitur 22.50 €
komplettes Orchestermaterial 349.00 €

auch erhältlich in carus music, der Chor-App

Alle vokalen Hauptwerke von Johann Sebastian Bach sind bei Carus mit Aufführungsmaterial erhältlich. künstlerischen Vollendung ragt sie weit hinaus über ihren liturgischen Gebrauchszweck und gewinnt Züge eines ästhetisch autonomen Kunstwerks.

Herr Bernius, 2015/16 haben Sie das Werk erstmals auf CD eingespielt. Erinnern Sie sich noch an Ihre erste Begegnung mit der Passion?

FB: Das war Anfang der 60er, als die Matthäus-Passion zum höchsten protestantischen Feiertag, dem Karfreitag, dazugehörte und mir meine Eltern dabei unter anderem ihre Begeisterung über den Schlusschor vermittelt haben. Und da in dieser Zeit auch ein privater Mitschnitt einer SDR-Sendung auf Magnetophon-Bändern dazugehörte: dass ich darum gebeten habe, nicht nur die Rezitative und Choräle aufzunehmen, sondern auch die "Erbarme dich"-Arie. Offensichtlich hat mich bereits damals schon besonders berührt, welche Gefühle Bach über die Tonart h-Moll auszusprechen weiß.

Seither hat mich das Werk gepackt und nicht wieder losgelassen. Es hat aber bis zu meinem 40. Lebensjahr gedauert, bis ich mich der Passion zum ersten Mal überhaupt als Dirigent genähert habe. Und noch einmal weitere zehn Jahre bis zu einer Aufführung in der nun vorliegenden Besetzungsgröße. So viel Zeit hat es benötigt, bis ich mich einerseits von der Interpretationstradition losgelöst und andererseits eine eigene Interpretenposition gefunden hatte. Im Übrigen berichte ich davon ausführlicher in den "Persönlichen Bemerkungen" im Booklet der Aufnahme, was ich nicht bei jeder Aufnahme mache.

Der Aufnahme liegt die aktuelle Carus-Urtext-Ausgabe aus dem Jahr 2012 zugrunde. Was ist das Besondere Ihrer Edition, Herr Hofmann?

KH: Die Ausgabe ist auf dem aktuellen Stand der Forschung, sie bezieht also insbesondere die Erkenntnisse und Erfahrungen der quellenphilologischen Bach-Forschung der vergangenen 60 Jahre ein. Neu ist die Fokussierung auf die musikalische Praxis. Im Unterschied zu einer traditionellen historisch-kritischen Ausgabe verzichtet der Kritische Bericht auf die Beschreibung von Befunden, die für die Gewinnung des Werktextes und damit auch für die künstlerische Praxis ohne Bedeutung sind. Außerdem werden im Notentext in deutlich größerem Umfang

als in traditionellen wissenschaftlichen Ausgaben Vortragsangaben wie Legatobögen und Staccatopunkte sowie dynamische und Ornamentzeichen nach Parallelstellen ergänzt. Alle diese Ergänzungen werden im Notenbild typographisch gekennzeichnet, sodass es dem Interpreten freisteht, wie weit er sich hier anschließen will.

# Bachs Partitur und die originalen Aufführungsstimmen stecken voller Unklarheiten und Widersprüche. Wie stellt sich das in Ihrer Ausgabe dar?

KH: Wenn man von unserer heutigen Musikpraxis ausgeht, könnte man annehmen, dass Bachs Stimmen genau dasselbe wie seine Partitur enthalten und daher für die Edition uninteressant sind. Doch es ist anders: In der Regel steht in Bachs Partituren weit weniger als in den Stimmen – es fehlt zu einem großen Teil noch das, was an Hinweisen für die ausführenden Musiker üblicherweise hinzukommen muss: Legatobögen, Staccatopunkte, dynamische Angaben, Ornamentzeichen und anderes mehr und in den Generalbassstimmen auch die Bezifferung. Das Meiste davon trägt Bach gewöhnlich erst nachträglich in die Stimmen ein. Nicht selten aber ist sich Bach offenbar über die endgültige Artikulation von Motiven nicht schlüssig und bezeichnet sie teils so und teils anders. Hinzu kommt Bachs Gewohnheit, beim Ausschreiben der Stimmen Änderungen gegenüber der Partitur vorzunehmen, ohne diese in der Partitur nachzutragen. Überdies gibt es Stimmen, die in der Partitur nicht enthalten sind und nur in den Aufführungsmaterialien stehen, wie der Soprano in ripieno zu den Rahmenchören des ersten Teils der Passion, die Flötenstimmen zu Nr. 8 oder der Gambenpart zu Nr. 34, "Mein Jesus schweigt zu falschen Lügen stille".

Im Notenbild der Ausgabe treten die Unklarheiten und Widersprüche der Quellen nicht in Erscheinung. Denn für den Musiker ist es wichtig, dass ihm ein eindeutiger Notentext ohne Wenn und Aber vorliegt. Die Editionsentscheidungen, die ich getroffen habe, werden im Kritischen Bericht dargelegt, stellen sich also damit auch dem kritischen Nachvollzug.

#### Die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit einem Werk ist nicht nur Selbstzweck. Wie nützen diese Erkenntnisse dem heutigen Interpreten?

KH: Die wissenschaftliche Auseinandersetzung des Herausgebers mit den Quellen eines Werkes hat das Ziel, den Werktext als "Urtext" in seiner authentischen und endgültigen Gestalt zu ermitteln und die Intentionen des Komponisten so klar wie möglich darzustellen. Mit dem Vorlegen der Edition endet die Arbeit des Herausgebers, und an diesem Punkt setzt die des Interpreten ein. Seine Auseinandersetzung mit dem Werk beginnt bei der Partitur, und hier bei den Noten ebenso wie beim Worttext des Werkes und sollte – davon geht unsere Neuausgabe aus – Vorwort und Kritischen Bericht einschließen.

FB: Vor kurzem habe ich auf einer Tagung der Arbeitsgemeinschaft für germanistische Edition über Freud und Leid meiner Erfahrungen mit Editionen aller Art berichten können. Insbesondere darüber, inwieweit ich einem Editor und seinen Ergebnissen Vertrauen schenken kann, wenn er beispielsweise stillschweigend artikulatorische oder dynamische Angaben, die nur an einer Stelle stehen, auf parallele überträgt. Dieses Verfahren soll zwar vielleicht meine Arbeit erleichtern. Es gibt mir aber keine Gelegenheit zu eigenen Erkenntnissen, wenn darüber nicht berichtet wird. Es soll nun nicht "pro domo" klingen, wenn ich sage, dass ich mich auf diese Ausgabe von Herrn Hofmann in dieser Hinsicht fest verlassen konnte.

Für mich hat sich im Laufe der Zeit herausgestellt, dass ich etwa im Abstand von sechs bis acht Jahren neue interpretatorische Erkenntnisse über ein mir bereits bekanntes Werk gewinne. Und was das Aufführungsmaterial betrifft, bedeutet das, dass ich die Stimmen nach einer solchen Zeitspanne neu einrichte, was ihre Artikulation, Phrasierung, ihre rhetorischen Betonungen oder die Balance von Vokalund Instrumentalpartien angeht. Die Anfrage des Verlags, das Werk in der neuen Ausgabe von Klaus Hofmann aufzunehmen, fiel zusammen mit so einer interpretatorischen Neuausrichtung. Und im Bewusstsein meiner ersten und wohl auch letzten Aufnahme dieses Werks waren mir viele Aspekte gleichermaßen wichtig: das Studium seines Vorworts und seines Kritischen Berichts über die Wahrscheinlichkeit Bach'scher Intentionen ebenso wie die Entscheidung für die von mir favorisierte Aufführungspraxis mit genau dieser Anzahl und Auswahl an historisch informierten Sängern und Instrumentalisten. Wenn ich ein Werk aufnehme, das bisher unbekannt war, kann ich mich nicht auf Interpretationserfahrungen stützen. Nachdem ich aber über die wissenschaftlichen und aufführungspraktischen Voraussetzungen immer besser informiert bin und nach einigen Anläufen, mich Bachs berühmtestem Werk interpretatorisch zu nähern, zählen Kenntnis und Erfahrung nur als Voraussetzung und nicht als Ersatz für Intention und Inspiration des Interpreten. Es muss mir gelingen, hörbar zu machen, warum schon zu Bachs Zeiten von einer "großen Passion" gesprochen worden ist. ■

### J.S.Bach MATTHÄUS-PASSION

**Frieder Bernius** interpretiert Bachs wichtigste Passion.

Hannah Morrison, Sopran Sophie Harmsen, Alt Tilman Lichdi, Tenor Peter Harvey, Bass (Arien) Christian Immler, Bass (Jesus)

Kammerchor Stuttgart Barockorchester Stuttgart Frieder Bernius



Erhältlich als CD-Box (Carus 83.285, UVP 29.90 €) und als limitierte Deluxe SACD-Edition (Carus 83.286, UVP 34.90 €)

Ersteinspielung nach der Carus Urtext-Ausgabe von Klaus Hofmann (Carus 31.244)



## MONTEVERDIS WALD

#### Die "Selva morale et spirituale"

Mantua 1610. Der Hofmusiker Claudio Monteverdi strebt nach 20 Jahren aufreibendem Dienst nach einem kirchenmusikalischen Amt, das ihm mehr Stetigkeit verspricht. Angesichts einer bevorstehenden Reise nach Rom bereitet er eine gedruckte Musiksammlung vor, die er Papst Paul V. widmet und hofft, in Rom persönlich übergeben zu können: eine Art kirchenmusikalische Visitenkarte. Auch wenn ihm die Audienz verwehrt bleibt, Monteverdi hat mit dieser Sammlung Unsterbliches geschaffen: Wir reden von dem Druck mit der Missa in illo tempore und der heute viel aufgeführten Marienvesper. Besonders von Letzterer mit der enorm spannungsgeladenen Verbindung zwischen verschiedenen Stilen in den Psalmen und den dazwischen stehenden, wahrlich atemberaubenden Konzerten geht eine unglaubliche Faszination aus: Für mich wirklich einer der Gipfel abendländischer Musik.

> Für Monteverdi blieb die Publikation der Sammlung trotz verwehrter Audienz nicht ohne Folgen: 1613 bewirbt er sich erfolgreich auf die Nachfolge Giulio

Cesare Martinengos
(ca. 1565–1613) als
Kapellmeister an San
Marco in Venedig.
Diese Stelle erhält er
ausdrücklich nicht
nur aufgrund der
absolvierten Probe,
sondern auch wegen
der vorgelegten
gedruckten Musik. Und
nur einer der damals
bereits zahlreichen Musik-

drucke Monteverdis hat ihn

für dieses kirchenmusikalische Amt empfehlen können: Der Kirchenmusikdruck von 1610 mit der *Marienvesper*. Damit hatte Monteverdi nun (bis zu seinem Tod 1643) eines der wichtigsten kirchenmusikalischen Ämter Italiens inne. Dies bedeutete, dass er jährlich eine große Zahl an oft prächtigen Gottesdiensten mit Musik zu versorgen hatte, die mit zur aufwendigen Repräsentation der Serenissima Repubblica gehörten. San Marco war damals noch keine Dom-, aber die Staatskirche der Republik Venedig. Dafür stand Monteverdi ein großes und unter seiner Amtsführung beständig gewachsenes Ensemble zur Verfügung: 1643 waren es 35 Sänger und 16 Instrumentalisten – ohne die häufig belegten Aushilfen!

# Dass man eine Sammlung als "Wald" (ital. selva) bezeichnete, war damals nichts Besonderes.

Aber es dauerte nach 1610 mehr als 30 Jahre, bis Monteverdi erneut eine Sammlung mit Kirchenmusik vorlegte: sein Vermächtniswerk, die Selva morale et spirituale von 1641. Dass man eine Sammlung als "Wald" (ital. selva) bezeichnete, war damals nichts Besonderes. Die Autoren wollten damit sowohl die große Menge als auch die Verschiedenartigkeit der Kompositionen unterstreichen. Im Kern ist Monteverdis "Wald" eine Sammlung mit Musik für Messe und Vesper, wie auch sein Druck von Kirchenmusik 1610. Allerdings ist dieser Kern umrahmt von einigen geistlichen Madrigalen zu Anfang und einer geistlichen Parodie seines berühmten Lamento d'Arianna am Ende. Diese für einen solchen Druck ungewöhnlichen Beigaben hat man wohl zu Recht mit der Widmungsträgerin in Verbindung gebracht: Musik für die Privatandachten der Kaiserwitwe Eleonora Gonzaga, Tochter von Monte-

#### Monteverdi-Jubiläum 2017

verdis einstigem Dienstherren Vincenzo Gonzaga in Mantua. Beim Kern der Selva, der liturgischen Musik, konnte Monteverdi ganz offensichtlich aus dem Vollen schöpfen. Er legt nicht nur alle nötigen Psalmen für unterschiedliche Vespern an Gedenktagen für männliche Heilige vor, sondern bietet zu vielen der Psalmen gleich mehrere Vertonungen an, ebenso zum Magnificat, zu verschiedenen Vesperhymnen (denen Monteverdi – ganz Praktiker – zum Teil gleich mehrere Texte unterlegt, um diese vielseitig verwendbar zu machen) und zum Salve Regina. Und die Messe am Anfang der Sammlung wird durch Alternativvertonungen einzelner Messteile oder Abschnitte ebenso variierbar.

Den großbesetzten Psalmen, dem ersten Magnificat und dem Gloria merkt man die repräsentative Pracht der Dogenkirche an. Die meisten Instrumente und auch manche Singstimmen können aber auch weggelassen werden ("wenn es nötig ist", wie Monteverdi schreibt; leicht gefallen ist ihm die Anpassung der Stücke an "normale" Verhältnisse sicher nicht!). Die Psalmen unterscheiden sich von denen von 1610 deutlich. Die Zeit des Experimentierens der spannenden Jahre um 1600 ist vorbei, die Kompositionen sind ausgeglichener, reifer. Es gibt eine klare Trennung zwischen solistischen und chorischen Passagen, wobei die Tuttipassagen eine große Klangpracht entfalten und auch bei den solistischen Passagen meist die Klanglichkeit gegenüber der Virtuosität im Vordergrund steht. Zusammengehalten werden die Kompositionen aber nun nicht mehr durch die Psalmtöne, sondern durch ihre innere Dramaturgie. Und von Monteverdis musikdramatischem Ansatz kann man auch in Bezug auf die solistischen Werke sprechen – sei es das komponierte Zwiegespräch in Jubilet tota civitas, seien es die Salve Regina, die man zu Recht als musikdramatische Inszenierungen des Gebets bezeichnet hat.

Anders als bei der Marienvesper ist eine Gesamtaufführung der Selva weder sinnvoll noch praktikabel: Es ist ein Repertoire, aus dem ganz unterschiedliche Programme gestaltet werden können – sowohl hinsichtlich der Dauer, der Besetzung, des (in vielen Kompositionen moderaten) Schwierigkeitsgrades, aber auch hinsichtlich der Grundkonzeption: Sowohl die Orientierung an einer möglichen liturgischen Abfolge als auch ein musikalischer Gang durch verschiedene Aspekte der Selva sind denkbar. Und warum nicht 2017 - im Jahr des 450. Geburtstags Monteverdis und der 500. Wiederkehr des Wittenberger Thesenanschlags – ein Programm mit Monteverdi und seinen deutschen, protestantischen Zeitgenossen, namentlich Heinrich Schütz und Michael Praetorius zusammenstellen?

Uwe Wolf



Dr. Uwe Wolf leitet seit Oktober 2011 das Lektorat des Carus-Verlages. Zuvor war er über 20 Jahre in der Bachforschung tätig. Mit besonderer Leidenschaft widmet er sich auch der Musik des frühen 17. Jahrhunderts, die seit seiner Dissertation einer der Schwerpunkte seiner Forschungs- und Editionsarbeit geblieben ist.



Claudio Monteverdi **Madrigali e Motetti. Chorbuch** ed. Fritz Näf

Die Grundausstattung für das große Monteverdi-Jahr 2017! Claudio Monteverdi hat fast ausschließlich Vokalmusik geschrieben. Viele seiner bahnbrechenden Kompositionen sind auch für heutige Chöre gut machbar. Das Chorbuch stellt 20 geeignete Kompositionen zusammen. Ein Teil widmet sich den weltlichen Madrigalen, ein anderer den geistlichen Motetten. Hinzu kommen einige berühmte Madrigale, die schon bald nach ihrer Veröffentlichung von einem Zeitgenossen Monteverdis mit lateinischen geistlichen Texten versehen wurden und im Chorbuch mit beiden Textfassungen wiedergegeben werden. Die Generalbassaussetzung ist im Band enthalten.

ca. 144 S., 19x27 cm ■ Carus 4.024, 34.90 € €

Einzelausgaben erhältlich (Mai 2016)

#### Monteverdi 2017

In unserem neuen Katalog (online zum Download) finden Sie alle bei Carus veröffentlichten Werke von Monteverdi zusammengestellt.

www.carus-verlag.com/komponisten/monteverdi



Vespro della Beata Vergine

Marienvesper SV 206 (lat) Soli SSATTBB, Coro SATB/SATB, 2 Fl, 2 Fifari, 3 Cor, 3 Trb, 2 Vl, 3 Va, Vc, Vn, Bc / 90 min ed. Uwe Wolf

■ Carus 27.801
Partitur 54.50 €
Partitur Leinen 89.00 €
Studienpartitur 24.00 €
Klavierauszug 18.90 €
Chorpartitur \$13.20 €
komplettes Orchestermaterial 141.00 €

Auch erhältlich in carus music, der Chor-App





Selva morale et spirituale

Salmi I. Psalmen für Soli, Chor, 2 VI, Bc, weitere ad lib ed. Barbara Neumeier, Uwe Wolf

■ Carus 27.802, 85.00 €

Salmi II. Psalmen für Soli, Chor, 2 VI, Bc, weitere ad lib ed. Uwe Wolf

■ Carus 27.803, i. Vorb. (Herbst 2016)

Motetti, Salve Regina, Himni 1–3 Soli, 2 VI, Bc ed. Uwe Wolf

■ Carus 27.804, 58.00 €

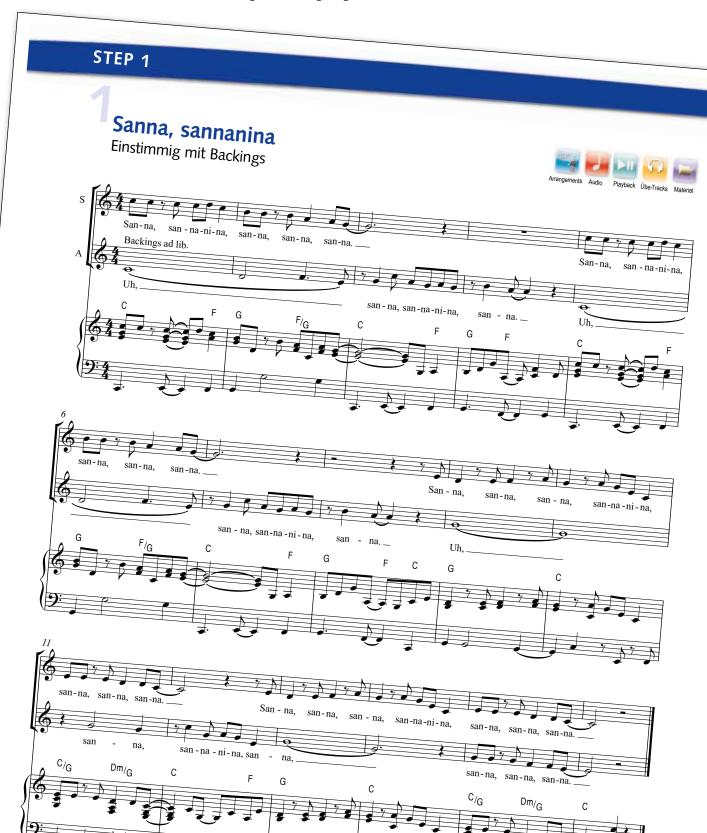
Einzelausgaben erhältlich (ab Herbst 2016)

## CHORISSIMO! BLUE

#### Das neue Schulchorbuch für gleiche Stimmen Step by Step zur Mehrstimmigkeit

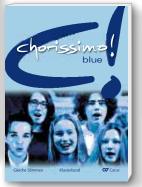
ür jeden Jugendchor ist es ein spannender Prozess, von der Ein- zur Mehrstimmigkeit zu gelangen. *chorissimo!* blue, der neue, curricular aufgebaute Band der erfolgreichen Chorreihe *chorissimo!*, begleitet und unterstützt diesen Prozess sowohl mit einem umfangreichen, sorgfältig

ausgewählten, stilistisch vielfältigen Repertoire an Stücken, die für eine flexible Verwendung ausgelegt sind, als auch mit vielseitigem praktischen Arbeitsmaterial, das u. a. Playback-und Audio-CDs sowie eine Videoclip-DVD und Übehilfen umfasst.













Chorleiterband + Klavierband + Playback-CDs

■ Carus 2.204/01, 89.00 € (statt 104.50 €)

#### **PREMIUM Set**

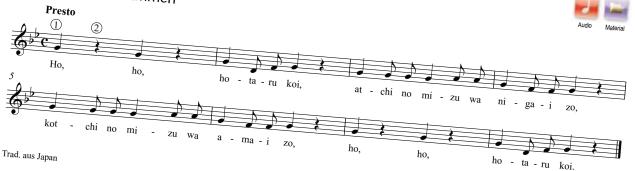
BASIS Set + Musizierband (inkl. Stimmen) + 2 Audio-CDs

- + Videoclip-DVD + Material-CD
- Carus 2.204, 249.00 € (statt 327.00 €)

Hrsg. von Klaus Konrad Weigele und Klaus Brecht in Zusammenarbeit mit der Landesakademie für die musizierende Jugend Baden-Württemberg in Ochsenhausen und in Kooperation mit dem **Bundesverband Musikunterricht** 



Kanon zu 2 Stimmen

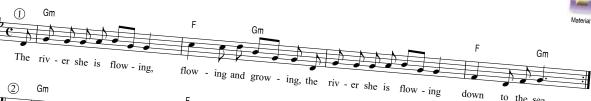


Dies ist ein auslaufender Kanon, er hat kein explizites Ende. Ein ausgearbeitetes Arrangement von

Das Kinderlied "Hotaru koi" hat eine jahrhundertealte Tradition in Japan als Gesang beim Glühwürmchen-Fest zum Sommeranfang. Glühwürmchen stehen in der japanischen Kultur als Symbol der Liebe. Das nächtliche Beobachten der leuchtenden Glühwürmchen während ihrer Paarungszeit wird hotaru genannt. In der japanischen Literatur werden diese magischen Momente der Kontemplation gerne aufgegriffen. Doch auch das Fangen der Glühwürmchen – man findet sie vor allem an klaren, sauberen Gewässern – war in Japan in den vergangenen Jahrhunderten ein beliebter Zeitvertreib in Sommernächten. Heute sind Glühwürmchen aufgrund der Luft- und "Lichtverschmutzung" der



#### The river she is flowing Kanon zu 2 Stimmen





#### **NEUERSCHEINUNGEN VOKALMUSIK**







#### Guillaume Bouzignac (ca. 1587 bis nach 1643)

Vier Motetten für die Weihnachtszeit (lat) Coro SAT(A)TB / 2/4/4/3 min ed. Jean-Paul C. Montagnier

Die Kompositionen von Guillaume Bouzignac waren für die Entwicklung der geistlichen Musik in Frankreich vor der Zeit von Jean-Baptiste Lully von großer Bedeutung; der frühbarocke Komponist gilt als wichtiger Wegbereiter der französischen Vokalmusik. Gleichwohl ist sein Werk, das nur in vier Handschriften überliefert ist, in denen lediglich elf Motetten Bouzignac namentlich zugeschrieben sind, mit Rätseln behaftet. Die vorliegende Ausgabe enthält vier A-cappella-Motetten aus dem Weihnachtsfestkreis. Es handelt sich dabei um sogenannte "geistliche Geschichten", kleine Szenen, in denen der Sopran mit den restlichen Stimmen in einen Dialog tritt.

■ Carus 21.024, Partitur 22.00 € Chorpartitur \*6.50 €

in Vorbereitung:

#### Marc-Antoine Charpentier (1643-1704)

Messe de Minuit pour Noël

Mitternachtsmesse zu Weihnachten H 9 (lat) Soli SST(A)TB, Coro ST(A)TB, 2 Fl, 2 Vl, 2 Va (Vl, Va), Vc/Cb/Org, Bc 25 min / ed. Hans Ryschawy

■ Carus 21.029

#### Georg Philipp Telemann (1681-1767)

**Du aber, Daniel, gehe hin** Trauermusik TVWV 4:17 (dt) Soli SB, Coro SATB, VI, Ob, Fg, Blfl, 2 Vga (Va), Bc / 30 min ed. Klaus Hofmann

In einer von großer Innigkeit geprägten und erlesen instrumentierten Kantate betrauert Telemann den Tod eines prominenten, aber bislang unbekannten Würdenträgers. Als Grundlage seiner Komposition dient ihm dabei der Schlussvers des alttestamentlichen Buches Daniel und eine daran anknüpfenden Kantatendichtung. Der Berliner Nikolaikantor Jakob Ditmar, dem die Überlieferung des Werks zu verdanken ist, hat für eine Aufführung im Jahr 1757 zwei schöne Choralsätze beigesteuert. Die vorliegenden Neuausgabe ist die erste kritische Ausgabe des Werkes.

Carus 39.139, Partitur 20.00 €
 Klavierauszug 9.50 €
 Chorpartitur \*3.20 €
 komplettes Orchestermaterial 59.80 €

in Vorbereitung:

#### Donnerode

TVWV 6:3 (dt)
Soli SATBB, Coro SATB, 2 Fl, 2 Ob (auch 1 Obda), Fg, 2 Cor, 3 Tr, Timp, 2 Vl, Va, Vc, Bc / 40 min / ed. Silja Reidemeister

■ Carus 39.142

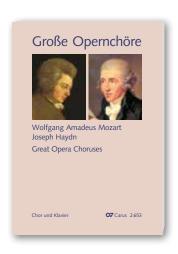
#### **Dmitry Bortniansky** (1751–1825)

**Geistliche Konzerte (Psalmen)** (russ) Gesamtausgabe Coro SATB ed. Marika Kuzma

Man sagt über Dmitry Bortniansky, er habe die Gattung des Geistlichen Konzerts für Chor – das musikalische Herzstück der orthodoxen "Göttlichen Liturgie" – zur Blüte geführt. Seine 35 Geistlichen Konzerte für vier Singstimmen - klangschöne, gut singbare Chormusik - wurden zu Beginn des 19. Jahrhunderts erstmals zusammenhängend publiziert. Auch wenn kein autographes Manuskript dieser Psalmvertonungen erhalten ist, sind mehrere frühe Quellen in österreichischen, britischen und russischen Archiven überliefert. Die vorliegende Edition stellt eine Alternative zu der von Peter Tschaikowsky edierten Ausgabe von 1882 dar, die lange Zeit die Standardausgabe für die Aufführung und das Studium von Bortnianskys Musik gewesen ist. Besonderes Augenmerk hat die Herausgeberin unserer Edition auf die exakte Wiedergabe der vom Komponisten angedachten Dynamik gelegt. Die Textunterlegung erfolgt sowohl in Transliteration als auch in kyrillischer Schrift, deutsche und englische Übersetzungen (nicht singbar) sind den Noten beigegeben.

Einzelausgaben sind erhältlich.

■ Carus 4.111, Partitur 94.00 €



# **Große Opernchöre. Mozart · Haydn** für Chor und Klavier (ital/dt) ed. Johannes Knecht

Die schönsten Chöre aus den beliebten Opern Mozarts erscheinen in diesem Band gemeinsam mit Opernchören aus der Feder Joseph Haydns. Während die meisten Opern Mozarts seit ihrer Entstehung aus dem Opernrepertoire nicht wegzudenken sind, gibt es bei Haydn noch viele unbekannte Schätze zu heben. Aber auch bei Mozart sind noch Entdeckungen möglich! Alle 19 Chöre dieser bunten Mischung aus Bekanntem und Unbekanntem der beiden Großmeister erscheinen mit Klavierbegleitung und originalem sowie ggf. zusätzlich deutschem Singtext. Der Schwierigkeitsgrad für vierstimmig gemischten Chor ist leicht bis mittelschwer. Als Ergänzung zum Chorbuch erscheint eine preisgünstige Ausgabe für den Chor (editionchor, ohne Klavier).

Die Ausgabe knüpft an die erfolgreiche Reihe Mozart · Haydn (8 Bände, Carus 2.111 bis 2.118) an und setzt die Chorbücher Große Opernchöre (bisher erschienen: Wagner, Carus 2.651, Verdi, Carus 2.652) fort.

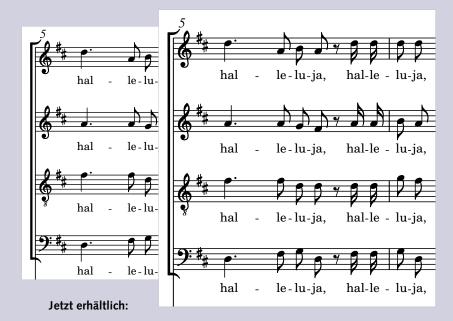
■ Carus 2.653, Partitur 29.90 € edition*chor* \*9.80 €

#### NEU: Unterstützung für Ihre Chorarbeit

### Carus-Klavierauszüge XL

Ein neues Premium-Produkt ist bei Carus erhältlich! Mit den Klavierauszügen XL bieten wir wichtige Werke der Chormusik nun auch im lesefreundlichen Großdruck an. Chorsänger/innen können das übersichtliche Notenbild und die hochwertige Ausstattung der Carus-Klavierauszüge in deutlich größerem Druck genießen. Unser Notenpapier trägt auch hier angenehm zur guten Lesbarkeit bei. Die Klavierauszüge XL kommen allen Chorsänger/innen entgegen, bei denen das Lesen kleiner Noten und Schriften schnell zur Ermüdung führt, und trägt damit zu einem entspannten Singen bei.

Alle genannten Chorwerke sind auch in carus music, der Chor-App, erhältlich. Zudem liegen sie auch in der neuen CD-Reihe Carus Choir Coach als Übe-Hilfen für Chorsänger/innen vor bzw. werden dafür vorbereitet (siehe Seite 2).



Ludwig van Beethoven: Finale der Symphonie Nr. 9 Carus 23.801/04, Klavierauszug XL, 15.00 €

Anton Bruckner: Te Deum

Carus 27.190/04, Klavierauszug XL, 15.00 €

Georg Friedrich Händel: Messiah

Carus 55.056/02, Klavierauszug XL, 22.50 €

Felix Mendelssohn Bartholdy: Wie der Hirsch schreit Der 42. Psalm

Carus 40.072/04, Klavierauszug XL, 12.80 €

Antonio Vivaldi: Gloria in D

Carus 40.001/04, Klavierauszug XL, 12.50 €

#### Carus-Klavierauszüge

- zuverlässiger Notentext auf Urtext-Basis
- über 600 Klavierauszüge zu Werken aller vokalen Gattungen
- griffiger, gut spielbarer, klaviergerechter Satz
- Angaben zur originalen Instrumentation
- Partitur und komplettes Aufführungsmaterial käuflich



#### Gioachino Rossini (1792-1868)

Stabat Mater (lat) Arrangement für Kammerorchester von Joachim Linckelmann Soli SSTB, Coro SSTB (SATB), Fl, Ob, Clt, Cor, Fg, Timp, 2 Vl, Va, Vc, Cb / 66 min

Nach seinem frühen Abschied von der Opernbühne im Jahre 1829 komponierte Rossini neben Kammermusik nur noch größer besetzte Kirchenmusik. Zu dieser gehört das *Stabat Mater*, das in zwei Arbeitsphasen zwischen 1831 und 1841 entstand und 1842 in Paris uraufgeführt worden ist. In zehn Nummern vereinigt Rossini unterschiedliche Formen wie Arie, Duett, Quartett und Chor, opernhaft ariose Schreibweise und strengen A-cappella-Stil zu einem der Höhepunkte dieser Gattung.

Mit der vorliegenden Bearbeitung für Kammerorchester (Flöte, Oboe, Klarinette, Horn, Fagott, Pauke und Streicher) erhalten auch kleinere Chöre die Möglichkeit, dieses Werk aufzuführen, ohne dass der Chor durch ein groß besetztes Sinfonieorchester dominiert würde, wobei der sinfonische Charakter aber trotzdem erhalten bleibt. Diese Besetzung bietet eine optimale Balance von Durchsichtigkeit und orchestralem Klang. Sämtliche Vokalpartien (Soli und Chor) sind mit der Originalfassung (Carus 70.089) identisch, sodass von dieser Klavierauszug und Chorpartitur verwendet werden können.

Carus 70.089/50, Partitur 98.00 €
 Klavierauszug 13.60 €
 Chorpartitur \*5.90 €
 komplettes Orchestermaterial 219.00 €
 ab Mai auch in carus music, der Chor-App



#### Max Bruch (1838-1920)

Rorate coeli (dt)

Tauet Himmel den Gerechten op. 29 Coro SATB, 2 Fl, 2 Ob, 2 Clt, 2 Fg, 4 Cor, 2 Tr, 3 Trb, Timp, 2 Vl, Va, Vc, Cb, Org 14 min

ed. Minkus Teske

Mit seinem Rorate coeli gelingt Max Bruch eine eindrucksvolle Vertonung des bekannten Adventstextes "O Heiland, reiß die Himmel auf". In differenzierter kompositorischer Gestaltung verbindet Bruch die beiden Klangkörper Chor und Orchester zu einer ausdrucksstarken und ergreifenden Darstellung des Wartens der Menschheit auf den Erlöser. Bei seiner Uraufführung im Jahr 1869 wurde das Werk zunächst als bedeutendste Chorkomposition Bruchs gefeiert, geriet jedoch später weitgehend in Vergessenheit. Knapp 150 Jahre nach seiner Entstehung wird es nun erstmals in einer wissenschaftlich-kritischen Edition zugänglich gemacht. Das Werk eignet sich z. B. als Ergänzung eines Weihnachtskonzertes mit Rheinbergers Stern von Bethlehem (Carus 50.210).

■ Carus 10.364, Partitur 39.80 € Klavierauszug 14.80 €, Chorpartitur \*6.90 €, komplettes
Orchestermaterial 145.00 €



#### Gabriel Fauré (1845-1924)

Cantique de Jean Racine (Lobgesang des Jean Racine) op. 11 (fr/dt) Coro SATB, 2 Fl, 2 Ob, 2 Clt, 2 Fg, 2 Cor, 2 Vl, Va, Vc, Cb, Arpa / 5 min ed. Jean-Michel Nectoux

Gabriel Fauré komponierte den Cantique de Jean Racine 1865 als Abschlussarbeit seines Studiums, für die er dann einen Preis erhielt. Die ursprüngliche Besetzung für Chor und Orgel erweiterte der Komponist um eine Streicherbegleitung; die Fassung mit Orchester wurde 1906 erstmals aufgeführt. Als Text wählte Fauré die französische Nachdichtung des lateinischen Hymnus "Consors paterni luminis" durch Jean Racine. Der Cantique besitzt bereits die für Fauré typischen Charakteristika eines ausdrucksvollen Chorsatzes sowie eine fein ausgearbeitete Orchesterbegleitung und gehört zusammen mit dem wesentlich später entstandenen Requiem (Carus 27.311 und 27.312) zu den beliebtesten Werken des Komponisten.

■ Carus 70.303, Partitur 21.50 €, Chorpartitur \*3.50, komplettes Orchestermaterial 49.50 €

#### Orlando di Lasso (1532-1594)

Requiem (lat) Coro TBBB / 20 min ed. Tobias Rimek

Die vorliegende Ausgabe erschließt erstmals die kürzlich in einem Chorbuch der Benediktinerabtei St. Ulrich und Afra in Augsburg entdeckte Urfassung des vierstimmigen *Requiems* von Orlando di Lasso in einer modernen Edition. Im Unterschied zu den bisher bekannten Fassungen von 1578 und

1588 enthält diese drei Jahre früher (1575) entstandene Urfassung eine mehrstimmige Vertonung der Sequenz *Dies irae*. Außerdem ist sie eine Quarte bzw. Quinte tiefer notiert. Die sich daraus ergebende tiefe Besetzung Tenor, Bariton und zwei Bässe erzeugt ein neuartiges, gravitätisch-sinnliches Klangbild der Tonschöpfung des genialen Münchener Hofkapellmeisters.

■ Carus 27.319, Partitur 8.80 €, Chorpartitur \*5.40 €

#### NEUERSCHEINUNGEN KINDERMUSICAL

#### Wir stellen vor:

#### **Basti Bund**

Geboren 1987. Unterricht in Klavier, Komposition und Dirigieren. Meisterkurse für Klavier. Auszeichnungen wie der Titel "Composer in Residence". Konzerttätigkeit als Solist und im Ensemble. Zehn Jahre kirchenmusikalische Tätigkeit. Mit 18 Jahren leitender musikalischer Direktor an drei Theaterbühnen. Mit 20 Jahren Engagement als leitender musikalischer Direktor ans Muse Theatre London. Auftragskompositionen u. a. für das Opernhaus Magdeburg und das Festival "Otono Azul", Buenos Aires. Seit 2005 freischaffender Komponist.



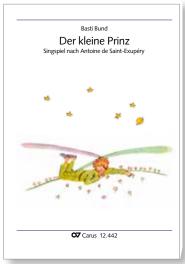


#### **Basti Bund** (\*1987)

#### Der kleine Prinz (dt)

Singspiel nach Antoine de Saint-Exupéry Chorfassung: 2-3stg Kinderchor (mit 3-4 Solisten und Sprechrollen); Solofassung: 3-4 Solisten und Sprechrollen; Begleitungsmöglichkeiten: 1. Orchesterfassung mit Ob (FI), Cor, Glsp, 2 VI, Va (VI), Vc, Pfte; 2. Klavierfassung; 3. Playback / 80 min

Basti Bunds Kinderoper zu Texten von Michael Sommer bringt den Charakter von Saint-Exupérys Erzählung gefühlvoll zum Ausdruck und ist für Kinder und Jugendliche musikalisch gut zu realisieren. Die Spielszenen, in denen die Begegnungen des kleinen Helden mit den sonderbaren Bewohnern der unterschiedlichsten Welten erzählt werden, ergeben mit der Musik für Kammerorchester eine emotionale Reisebeschreibung, die Mitwirkenden und Zuschauern, Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen das Herz öffnen wird - um die wesentlichen Dinge klar zu sehen. Zur Unterstützung der Probenarbeit wie auch für Aufführungen wird eine Playback-CD angeboten, eine Einspielung wird ebenfalls



erhältlich sein. Das Werk ist für Sänger/ innen ab ca. 9 Jahren konzipiert. Selbst auf einer kleinen Bühne ist es mit 3 bis 4 Sänger/innen bzw. Schauspieler/innen problemlos aufführbar.

Carus 12.442

erscheint im Juni 2016

Uli Führe / Hellmuth Wolff

#### **Uli Führe** (\*1957)

#### Wenn einer fragt

Martin Luther - Ein Singspiel (dt) 1-2stg Kinderchor, Solisten, Sprechrollen, Klavier, Streichquartett und 3 Instr ad lib, Schlagwerk ad lib. / 45 min

Das Singspiel zum Lutherjahr 2017 will die essenziellen Wirkungsjahre Martin Luthers kindgerecht veranschaulichen. Das Gespräch zweier Kinder – eines katholisch, das andere evangelisch - leitet als roter Faden durch das Stück. Im Fokus stehen nicht die konfessionellen Unterschiede, sondern die Annäherung an die Charakterperson Luther in einer Zeit großer politischer und geistesgeschichtlicher

Umwälzungen. Das Singspiel ist für flexible Besetzungen konzipiert, die Grundbesetzung ist ein Kinderchor mit Klavier, hinzutreten können ein Streichquartett und andere Instrumente. Die Vokalstimmen sind so gearbeitet, dass sie auch von Kindern mit wenig Singerfahrung ausgeführt werden können. Geeignet für Kinder von 7 bis 14 Jahren, für die Aufführung in Gemeinden und Schulchören.

Carus 12.569

**○** Carus 12.569

erscheint im Juni 2016



In der Reihe CARUS CONTEMPORARY stellt Herausgeber Stefan Schuck internationale Komponisten vor, die ausgesprochen vokal komponieren und deren Werke Lust auf neue Chorklänge machen. Als Experten für das Instrument "Chor" haben sie häufig umfangreiche eigene sängerische und chorische Erfahrungen und setzen die Klangfarben der Sängerstimme bewusst ein. Für Laienchöre, die sich für neue Klänge interessieren, sind diese Werke oft gut singbar. Die in der Reihe vorgestellten Werke liegen abseits des neoromantischen Mainstreams, abseits von Werken, die sich allein in einer Klang-Opulenz gefallen. Anspruchsvolle Texte und deren subtile Umsetzung in Musik zeichnen alle ausgewählten Stücke aus.

#### Neue Werke zu Weihnachten

Mit drei Chorwerken zur Weihnachtszeit stellt sich der englische Komponist Paul Ayres in der Reihe Carus Contemporary (ed. Stefan Schuck) vor. Der vielseitige Komponist, dessen Werke u. a. in Kanada, Kroatien, Neuseeland, Russland, Spanien, Schweiz, England und USA preisgekrönt wurden, arbeitet auch als Chorleiter des City Chorus und des Chores am London College of Music (University of West London). Die Werke stehen in der englischen Chortradition, sind von guter Singbarkeit und zeugen von Ayres' Freude am farbigen Chorklang. Sein stilistisches Spektrum reicht vom schlichten, aber kunstvollen Liedsatz bis hin zur chorsymphonischen Motette mit behutsamen Einsatz avantgardistischer Mittel.

#### **Paul Ayres** (\*1970)

Dejlig er den himmel blå (Herrlich ist der Himmel blau) (dänisch/dt/en) SSAATTBB / 3 min

■ Carus 9.664, \*6.80 €

#### Te lucis ante terminum (lat/en/dt) SSATB / 3 min

■ Carus 9.665, \*4.20 €

#### **'Tis winter now** (en) SATB / 3 min

■ Carus 9.666, \*2.80 €

#### Für Frauenchor und Klavier

Als Chorleiter mehrerer Frauenchöre weiß Matsushita für Oberstimmen zu schreiben. Seine drei neuen Stücke für gleichstimmigen Chor mit Klavierbegleitung sind eine willkommene Bereicherung zeitgenössischer praxisnaher Kirchenmusik, sind doch heute in vielen Gemeinden gute Pianisten, aber immer weniger Organisten verfügbar. Alle drei Stücke sind für gut besetzte gleichstimmige Chöre sanglich und leicht zugänglich. Durch den perfekt dosierten Einsatz der kompositorischen Mittel sind sie bei aller Bescheidenheit und Demut und ihrer liturgischen Verwendbarkeit weit mehr als kirchenmusikalische Gebrauchsmusik und auch im Konzert überaus eindrucksvoll.

#### Ko Matsushita (\*1962)

Nunc dimittis (lat)
Coro SSA/SSA, Pfte / 5 min
■ Carus 9.660, \*4.80 €

#### Tota pulchra es

Antiphon in der 2. Vesper zum Fest Maria Empfängnis (lat) Coro SSA, Pfte / 3 min ■ Carus 9.661, \*3.80 €

#### **Veni Creator Spiritus**

Pfingsthymnus (lat) Coro SSAA, Pfte / 5 min

■ Carus 9.662, \*4.80 €

Weitere Neuerscheinungen für gemischten Chor:

#### Veni Sancte Spiritus

Pfingstsequenz (lat) Coro SATB/SATB/SATB / 6 min

■ Carus 9.663, \*8.00 €

#### De profundis clamavi (lat)

Coro SATB, [2 Handglocken] / 5 min

■ Carus 9.667, \*3.80 €



#### **Cool-Jae Huh** (\*1965)

Missa Arirang (lat) Coro SATB, [Soli SATB], Changoo (Tamburo), [Pfte] / 17 min

■ Carus 27.209, Partitur 22.50 €, Chorpartitur \*8.80 €, Schlagwerk 7.50 €

#### Thomas Schäfer (\*1979)

Missa romana Latin Mass in Jazz (lat) Coro SATB, [Org oder Band] 10 min

■ Carus 7.391, \*5.60 €

#### **Johannes Matthias Michel** (\*1962)

**Dona nobis pacem** (lat) Coro SSAA, Org / 5 min

■ Carus 7.516, \*3.80 €

#### Lux aeterna (lat)

Coro SSAA, Org / 3 min

■ Carus 7.517, \*3.50 €

#### Heribert Breuer (\*1945)

#### Kyrie, Agnus Dei

Vokalversionen des Chorals aus der Zauberflöte und der Maurerischen Trauermusik von W. A. Mozart (lat) Coro SSATB

■ Carus 7.212, \*4.20 €

# Am Anfang war der Dreiklang

#### Harmonielehre mit Hörbeispielen

Herr Wersin, Sie haben eine Harmonielehre geschrieben, die unter dem Titel "Am Anfang war der Dreiklang" bei Reclam und Carus erschienen ist. Bietet der Markt nicht schon genügend musiktheoretische Lehrwerke?

Es handelt sich hier weniger um ein Lehrbuch im klassischen Sinne, als vielmehr um ein Lesebuch mit Hörbeispielen. Ziel ist, dem interessierten Leser einen Überblick darüber zu verschaffen, wo die dreiklangsbasierte Harmonik ihren Anfang nimmt, wie sie sich entwickelt und warum bzw. in welcher Weise sie am Anfang des 20. Jahrhunderts Auflösungserscheinungen zeigt. Der Leser wird auf diesem Weg durch die Geschichte nicht mit Aufgaben traktiert, die er zu lösen hat, sondern darf die Phänomene lesend und hörend erkunden.

#### Wie werden die Hörbeispiele bereitgestellt?

Die Harmonielehre erscheint in einer Print- und zwei verschiedenen E-Book-Versionen. Das gedruckte Buch enthält eine CD, beim E-Book (ePub 3) können die Beispiele direkt auf dem Reader angeklickt werden.

#### In welcher Weise können Leser von Ihrem Buch profitieren, und welches Zielpublikum sprechen Sie an?

Ich wende mich sowohl an interessierte Laien als auch an Musiker etwa am Beginn einer Ausbildung oder auch an solche, die Musiktheorie bisher eher umgangen haben. Meine Absicht ist es, Interesse zu wecken für harmonische und satztechnische Phänomene im Kontext eines Stücks. Ich arbeite mit wenigen, aber stets kompletten Musikbeispielen, anhand derer ich über die bloße Erklärung harmonischer Gegebenheiten hinaus auch zeige, in welcher Weise die Harmonik jeweils an der Gesamtwirkung bzw. -aussage eines Stücks beteiligt ist.



Michael Wersin ist Dozent und Studienleiter an der Diözesanen Kirchenmusikschule St. Gallen, Professor für Musikgeschichte am Vorarlberger Landeskonservatorium Feldkirch, Gastdozent an der Musikhochschule Luzern sowie

# Spätbarock 7 Die Spannung steigt, die Spannung fällt Von der Kadenz als Mittel zur Schlussbildung 43 8 Ein differenzierterer Blick auf das harmonische Material Die Haupt- und Nebendreiklänge 49 9 Harmonik und Melodik in Wechselwirkung Die Durchgänge 51 10 Eine maßgebliche Erweiterung der Dreiklangsharmonik Die Septimakkorde 56 11 Die Akkorde als Bestandteile eines Bezugssystems Die funktionale Betrachtung der Harmonik 66 12 "Schaut hin, dort liegt im finstern Stall …" Harmonik als Ausdrucksmittel 72 13 Das Ritornell durchwandert die Stufen

Harmonik als Ausdrucksmittel

Harmonik gliedert den barocken Concerto-Satz .....

77

durch den Abstieg ins menschliche Fleisch freiwillig begibt. Man erlebt diese textbezogene musikalische Wirkung ganz unmittelbar, wenn man sich die Stelle mit diesem Gedanken im Hinterkopf noch einmal anhört:

#### Track 67



Der harte Tritonus-Abwärtssprung der Bassstimme ("dort liegt") passt ins Bild: Auch er – ein solcher dissonanter Schritt in einer Gesangsstimme ist in der Barockzeit noch etwas Besonderes, Auffälliges – verweist auf die Schwäche des Jesuskindes, auf die Härte der Krippe, auf die Finsternis des Stalls. Und dennoch: Wir betrachten das Geschehen aus menschlicher Perspektive, für uns bedeutet es Heil. Das ist der Grund dafür, dass bei aller harmonischen Umtriebigkeit und melodischen Symbolhaftigkeit der Gesamteindruck kein allzu finsterer ist: Die Geschmeidigkeit der Stimmführung, die "Süße" des H-Dur-Dreiklangs und die allgegenwärtigen gefälligen Parallelführungen von Stimmpaaren in "lieblichen" Terz- oder Sextintervallen vermitteln gleichzeitig einen sehr warmen Eindruck.

Passagen wie diese sind Höhepunkte kompositorischen Könnens in puncto sinnstiftender "Zusammenarbeit" von Text und Musik. Sie beweisen, dass satztechnische Kunststücke idealerweise nicht im luftleeren Raum geschehen, sondern nonverbal an einer Gesamtaussage teilhaben.

Weitere Besonderheiten des Choralsatzes wollen wir weniger detailliert, aber dennoch im Hinblick auf ihre versinnbildlichenden Eigenschaften betrachten: Die zweite Textzeile "des Herrschaft gehet überall" wird musikalisch veranschaulicht durch eine lange aufsteigende Skala in der Basstimme, deren Ausgreifen *über* die Oktave (das Sinnbild für eine Totalität) hinaus eben jenes "größer als ..." symbolisiert, das sich im Textwort "überall" verbirgt:





Buch mit CD, 136 S.

■ Carus 24.124, 19.95 €
auch erhältlich als eBook und als
eBook mit integrierten Hörbeispielen
(ePub2 und ePub3)



#### NEUERSCHEINUNGEN INSTRUMENTALMUSIK



#### Kay Johannsen (\*1961)

The Great Wall Org / 9 min

Aus einer Improvisation heraus ist das Werk The Great Wall entstanden, eine Hommage an die Chinesische Mauer. In dem Werk, das eine dreimanualige Orgel voraussetzt, sind zwei Motive dominierend: ein zweitaktiges Ostinato im Pedal und eine asiatisch klingende Melodie, die in den Manualstimmen Verwendung findet, in der Grundgestalt wie auch in Variationen. Ohne Pause führt die Musik aus einem Stimmungsbild in ein rhythmisch vorangetriebenes Crescendo, erfährt einen Einbruch durch eine "Gewitter"-Fantasie, um dann nach einem zweiten Aufschwung im strahlenden Fortissimo zu enden. Dynamik und Artikulation sind in den Noten differenziert eingetragen. Die Registrierangaben beziehen sich auf die viermanualige Mühleisen-Orgel in der Stiftskirche Stuttgart und sind als Orientierung für die Aufführung gedacht. Das mitreißende Werk, das in manchen Momenten an den Bolero von Ravel erinnern mag, erschließt sich einem breiten Publikum unmittelbar.

■ Carus 18.086, Partitur 15.80 €



#### Johann Ludwig Krebs (1713-1780)

Wie schön leuchtet der Morgenstern Obda (Ob), Org / 3 min ed. Felix Friedrich

Im Schaffen des Bachschülers Johann Ludwig Krebs nehmen die Choralbearbeitungen und freien Werke für Orgel und ein zweites Instrument einen gewichtigen Platz ein. Bisher existierte die vorliegende Choralbearbeitung über *Wie schön leuchtet der Morgenstern* nur als Fragment. Dem Herausgeber der vorliegenden Ausgabe gelang es, den bisher als verschollen geltenden Teil ausfindig zu machen und das Fragment zu komplettieren. Damit liegt die ganz im Bach'schen Geist komponierte Choralbearbeitung erstmalig vollständig vor.

■ Carus 13.063, Partitur + Stimme 15.50 €

#### Klavierbuch zum Gotteslob. 2 Bände

- erarbeitet von Thomas Gabriel (Leitung), Bernhard Blitsch, Horst Christill und Johann Simon Kreuzpointner
- offizielle Begleitpublikation, hrsg. im Auftrag der (Erz-)Bischöfe Deutschlands, Österreichs und Bozen-Brixen
- Intonationen und Begleitsätze zu allen Liedern und Gesängen des Stammteils\*
- je ein leichter und ein anspruchsvollerer Satz
- erprobt und gut spielbar
- komfortable, durchgängige Akkordsymbole, die zum eigenen Variieren animieren
- für Gottesdienste in kleinerem Rahmen ohne Orgel
- auch für E-Pianos geeignet
- abgestimmt auf das in Vorbereitung befindliche Gitarrenbuch

Im Mai 2016 erscheint bei Carus das Klavierbuch zum Gotteslob, die letzte noch ausstehende offizielle Begleitpublikation. Es enthält zu allen Liedern und Gesängen des Stammteils\* ein Vorspiel sowie je einen leichten und einen anspruchsvolleren Klaviersatz, die sich zur Begleitung des Kantorenund Gemeindegesangs eignen. Die Sätze sind gut spielbar, aber zugleich anspruchsvoll und entsprechen dem Wesen des Klaviers. Das erweist sich dabei als bestens geeignet nicht nur zur Begleitung von Neuen Geistlichen Liedern, sondern auch für Gesänge aus Barock und Romantik. Nicht-liedmäßige Gesänge (Kehrverse, Rufe) erhalten durch das Klavier eine ganz neue Farbe. Auch alternativen Gottesdiensten, die in kleineren Räumen ohne Orgel stattfinden, kommt dieses Buch entgegen.

\*ausgenommen die gregorianischen Gesänge, einige Gesänge des Stundengebets sowie der Psalmodie

Carus 18.213, 2 Bände,
 Einführungspreis 219.00 €
 (ab 1.7.2017 voraussichtlich 289.00 €)

#### **BEGLEITSÄTZE ZUM GOTTESLOB**



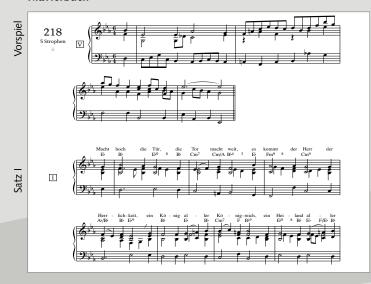


II

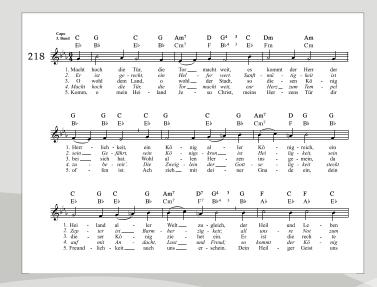
#### Gitarrenbuch zum Gotteslob

- hrsg. von Matthias Kreuels (Leitung), Bernhard Blitsch, Wieland Vogel
- Gitarrenbegleitungen zu allen Liedern und den wichtigen Gesängen aus dem Gotteslob-Stammteil
- mit Melodie, allen Strophen und Akkordsymbolen
- bei schwierigen Tonarten Hinweise für das Capodaster-Spiel
- Carus 18.215, Einführungspreis 85.00 € (ab 1.7.2017 voraussichtlich 99.00 €)

#### Klavierbuch



#### Gitarrenbuch



# Macht hoch die Tur, die Tor macht weit, es kommt der Herr der

#### Günstiger im Set:

#### Klavierbuch und Gitarrenbuch

■ Carus 18.214 Einführungspreis 249.00 € (ab 1.7.2017 voraussichtlich 329.00 €)

Satz II

## **NEUE CDs**

#### nach Carus-Noten

Seit der Gründung von Carus ist es uns ein besonderes Anliegen, das Notenprogramm auch lebendig und hörbar werden zu lassen. Das Label CARUS steht seitdem weltweit für höchsten Anspruch und Qualität auf dem Gebiet der Vokalmusik.

Grundstein ist die enge Zusammenarbeit mit den besten Chören, Ensembles und Dirigenten weltweit. Neue Repertoireideen werden oft im Zusammenhang mit Editionsprojekten im Verlag und Konzertplänen unserer Künstler entwickelt.



#### Schütz: Johannespassion

Schütz Gesamteinspielung Vol. 13 Dresdner Kammerchor, Hans-Christoph Rademann

■ Carus 83.270, CD UVP 19.90 €

Noten: Carus 20.481 Fav SATB, Coro SATB 40 min

Noten: Carus 55.056



Mit der Johannespassion liegt die Trias der Schütz'schen Passionen im Rahmen der Schütz-Gesamteinspielung des Dresdner Kammerchores unter Hans-Christoph Rademann vollständig vor. Die Passionen zeugen von Schütz' hohem musikalischen und handwerklichen Anspruch, sie sind Werke des Alters und der Reife, mit denen eine ganze Musikepoche ihren Abschluss findet. Ergänzt wird die Passion in dieser Einspielung durch die Litania Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison, die Abendmahlmotette Unser Herr Jesus Christus in der Nacht, da er verraten ward SWV 495 und den Evangeliendialog Ach Herr, du Sohn Davids SWV Anhang 2.



#### Händel: Messiah

The Choruses
Kammerchor Stuttgart, Frieder Bernius
■ Carus 83.475, CD UVP 7.90 €

Bereits zu Händels Lebzeiten gehörte der *Messiah* zu den meistgespielten Werken des Komponisten und erlangte geradezu Kultstatus. Vor allem die zahlreichen herausragenden Chöre des Werks zählen zu den beliebtesten und bekanntesten Stücken der Chormusikgeschichte. Auf dieser CD finden sich die Chöre der vielgelobten Messiah-Einspielung von Frieder Bernius. Die besondere Klang- und Musizierkultur seiner Ensembles, dem Kammerchor und dem Barockorchester Stuttgart, die dem Werk eine "Lebendigkeit und neue Energie" (MDR Figaro, April 2009) einhaucht, lässt diese Highlight-CD zu einem besonderen Hörerlebnis werden.

Noten:

Paderborner Chorbuch

Coro TTBB, Carus 2.602,

Einzelausgaben erhältlich



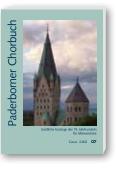


#### Romantic Moments for Male Choir

Geistliche Chorwerke Taipei Male Choir, Frieder Bernius ■ Carus 2.602/99, CD UVP 19.90 €

calus 2.002/99, CD OVF 19.90 €

In der Zusammenarbeit von Frieder Bernius mit den mehrfach preisgekrönten taiwanischen Sängern des Taipei Male Choir entstand eine CD mit geistlichen Werken aus der Gründer- und Blütezeit der deutschen Männerchor-Bewegung Anfang des 19. Jahrhunderts. Dem Chor gelingt es auf überzeugende Weise, der Diktion der für die Sänger fremden Sprache zu folgen und mit bewundernswerter Hingabe die verschiedenen Klangfarben herauszuarbeiten. Seit seiner Gründung im Jahre 1994 ist der Taipei Male Choir zu vielen internationalen Chorfesten eingeladen und mit zahlreichen bedeutenden Preisen ausgezeichnet worden.





#### Reger: Drei Motetten op. 110

SWR Vokalensemble Stuttgart, Frieder Bernius

■ Carus 83.288, CD UVP 19.90 €

Noten: Carus 52.110/10–20, 50.407/30, 50.403 Coro SSATBB / Coro SSAATB

Max Regers große Chormotetten op. 110 sind großartige Psychogramme der menschlichen Seele – aus den letzten Tagen der Tonalität. Seelische Abgründe, Angst und Zweifel werden zur tonalen Zerreißprobe, emotional aufgeladene Kontrapunktik lähmt sich selbst im dichten Satzgefüge – und plötzlich löst sich der Knoten in einer an Zartheit kaum zu überbietenden Unisonophrase und Reger kommt seinem Vorbild Bach sehr nahe. Neben den drei Chormotetten hat das SWR Vokalensemble Stuttgart unter der Leitung von Frieder Bernius die selten eingespielte Choralkantate O Haupt voll Blut und Wunden auf das bekannte Passionslied von Paul Gerhardt für die CD ausgewählt – ein wahres Fest für Freunde der Chormusik!



#### Tschaikowsky: Geistliche Chormusik

NDR Chor, Philipp Ahmann

■ Carus 83.338, CD UVP 19.90 €

Noten: Carus 40.175–177 Coro SSAATTBB

Mit dem NDR Chor unter Leitung von Philipp Ahmann lädt einer der führenden professionellen Kammerchöre Deutschlands ein, eine hierzulande wenig bekannte Facette von Tschaikowskys musikalischem Œuvre zu entdecken: A-cappella Chorwerke für den orthodoxen Gottesdienst. Der weltweit bekannte Komponist unvergänglicher Meisterwerke wie Schwanensee oder Eugen Onegin legte seine erste kirchenmusikalische Vertonung im Jahr 1878 vor, die Göttliche Liturgie des Heiligen Johannes Chrysostomus. Von den insgesamt 13 Chören seines Opus 41 bietet die CD eine Auswahl von vier Stücken. Sie atmen, ebenso wie die 1884/85 komponierten Neun liturgischen Chöre, den Geist des alten russischen Kirchengesangs und weisen doch mit ihrer Klangsprache in die Zukunft. Ergänzt werden diese Zyklen durch den Chor Der Engel rief aus dem Jahr 1887, ein erstaunliches, farbenreiches Kunstwerk, satztechnisch vielfältig und klanglich wirkungsvoll.



#### Rachmaninow: Ganznächtliche Vigil

WDR Rundfunkchor, Nicolas Fink
■ Carus 83.471, CD UVP 19.90 €

Noten: Carus 23.014 Coro SSAATTBB Einzelausgaben erhältlich

Sergei Rachmaninows *Ganznächtliche Vigil* op. 37 (auch als "Vesperliturgie" oder "Das große Morgen- und Abendlob" bekannt) ist sein letzter Beitrag zur russisch-orthodoxen Kirchenmusik. Die liturgische Vorlage ist der Gottesdienst am Vorabend kirchlicher Feiertage und besteht aus einer Abfolge von Gebeten, Lesungen und Gesängen. Rachmaninow gelang es, in seiner 1915 entstandenen Komposition für Chor a cappella einstimmige Kirchengesänge der russisch-orthodoxen Kirche den spätromantischen Klangvorstellungen anzupassen. Mit seiner warmen Klangpracht gilt das Werk seither als Paradestück für große Chöre. Seine emotionale Tiefe tritt in der exzellenten Einspielung des WDR Rundfunkchors unter Nicolas Fink besonders eindrücklich zutage.





Werke in carus music, der Chor-App:

#### Carl Philipp Emanuel Bach

Magnificat (Näf)

- Johann Sebastian Bach

   Magnificat in D (Rademann)

   Messe in h-Moll (Rademann)
- Messe in h-Moil (Rademann)
   Weihnachtsoratorium (Jacobs)
   Johannes-Passion (Herreweghe)
   Matthäus-Passion (Bernius)
   Sämtliche Motetten (Bernius)

#### Ludwig van Beethoven

- Messe in C (Bernius)
- Missa solemnis (Herreweghe) Symphonie Nr. 9 (Gielen)

#### Anton Bruckner

Te Deum (Stephani)

#### Johannes Brahms

Ein deutsches Requiem (Bernius)

#### Gabriel Fauré

- Requiem (Niquet)

Charles Gounod

- Messe brève no. 7 in C (Lustig)

#### Georg Friedrich Händel

- Messiah (Bernius)
- Te Deum (Helbich)
- Dixit Dominus (Rademann)

- Joseph Haydn

   Die Schöpfung (Jacobs)

   Missa in Angustiis. Nelson-Messe

- (Rilling)

  Missa in B (Theresienmesse) (Rilling)

  Missa Sancti Nicolai in G (Burdick)

  Missa brevis in F (Burdick)

  Missa Cellensis in honorem BVM in C
- (van Immerseel) Missa in Tempore Belli (Burdick)

#### Felix Mendelssohn Bartholdy

- Paulus (Bernius) Der 42. Psalm. Wie der Hirsch schreit
- Lobgesang (Bernius)Hör mein Bitten (Bernius)

Claudio Monteverdi

- Marienvesper / Vespro della Beata
Vergine (Katschner)

- Wolfgang Amadeus Mozart

   Missa in C. Krönungsmesse (Rilling)

   Requiem, Version Süßmayr (Bernius)

   Vesperae solennes de Confessore
- Missa brevis in G (Neumann)
   Missa brevis in B (Neumann)
   Missa brevis in D (Neumann)

#### Giacomo Puccini

Messa a 4 voci con orchestra/ Messa di Gloria (Morandi)

#### Josef Gabriel Rheinberger

- Abendlied (Bernius)Messe in Es / Cantus Missae (Bernius)

- Gioachino Rossini

  Petite Messe solennelle (Kaljuste)
- Stabat Mater (Fricsay)

#### Camille Saint-Saëns

Oratorio de Noël (Speck)

#### Franz Schubert

- Messe in C, D452 (Haselböck)
   Messe in G, D167 (Prinz)
- Magnificat, D486 (Prinz)

- Heinrich Schütz

   Musikalische Exequien
- (Rademann) Weihnachtshistorie (Rademann)

Georg Philipp Telemann

– Machet die Tore weit (Graulich)

Giuseppe Verdi – Messa da Requiem (Morandi)

#### Antonio Vivaldi

- Gloria in D (Kaljuste)
   Magnificat (Kaljuste)
   Credo (Kaljuste)

blau = neu in carus music bzw. in Vorbereitung Frühjahr 2016

Komplette Liste unter www.carus-verlag.com/digitales









#### 1 JAHR CARUS MUSIC

#### **LAUNCH**

carus music, die Chor-App, ist eine mobile Anwendung, um Chorwerke einzustudieren, und erweitert unser Angebot für Chöre um ein digitales Produkt. Die Chor-App wurde im April 2015 veröffentlicht. Eine Preview fand bereits im Februar 2015 vor 2.000 amerikanischen Chorleitern in Salt Lake City statt. Einige Wochen später wurde carus music auf der Internationalen Musikmesse in Frankfurt einem breiten Publikum präsentiert.

Mit Händels Messiah wurde eines der weltweit am meisten gesungenen Oratorien für den Launch der Chor-App gewählt. carus music ist für Smartphones und Tablets (iOS, Android) verfügbar und wird bislang von rund 20.000 Chorsängern weltweit genutzt.

#### REPERTOIRE

30 große Chorwerke von Händel, Mozart, Brahms, Haydn, Monteverdi u. a. setzten 2015 den Auftakt in carus music. Das Chor-Repertoire wächst jährlich um weitere 30 Ausgaben des internationalen Standard-Repertoires für Chöre an. Der programmatische Akzent in 2016 liegt vor allem auf Chorwerken der

Wiener Klassik von Mozart und Haydn sowie Schubert. Momentan sind über 40 Ausgaben in der Chor-App verfügbar.

#### **KONKURRENZLOS**

Carus bietet mit carus music eine einzigartige Verbindung von Notenbild und klingender Musik. Die Chor-App ist eine Anwendung für Chöre zum schnellen Erlernen von Chormusik und ergänzt unsere Publikationen im Print- und Audiobereich. carus music dient auch als Grundlage für unsere neue Reihe Carus Choir Coach, die Übe-CDs zu ausgewählten chorsinfonischen Werken anbietet.

#### **HOCHWERTIG**

Der Name Carus steht für höchste Qualität auf dem Gebiet der Vokalmusik. Grundlage von carus music ist der verlässliche Notentext der renommierten Carus-Urtext-Editionen kombiniert mit CDs aus unserem Label, die von weltweit bekannten Interpreten eingespielt werden und Referenzcharakter besitzen. In carus music wird das Beste aus Verlag und Label konsequent zu einem hochwertigen innovativen Produkt vereint und für mobile Endgeräte optimiert.

#### **AUSGEZEICHNET**

Im April 2016 erhält Carus für die Chor-App carus music den renommierten Deutschen Musikeditionspreis BEST EDITION, mit dem der Deutsche Musikverleger-Verband e. V. (DMV) seit 1991 die editorische Leistung deutscher Musikverleger würdigt.

#### ZUKUNFT

In den kommenden fünf Jahren wollen wir unseren Kunden die wichtigsten Chorwerke des 16. bis 20. Jahrhunderts als gedruckte Ausgaben sowie in carus music, der Chor-App, anbieten. Darüber hinaus wird das Repertoire in carus music zu weiteren Schwerpunkten, wie bspw. dem Reformationsjahr 2017 ausgebaut. In enger Kommunikation mit Chorleitern und Chorsängern werden wir die Chor-App um praktische Features erweitern. Dabei kooperieren wir mit Forschungseinrichtungen wie den Audiolabs am Fraunhofer-Institut in Erlangen.

Nutzen auch Sie die neuen digitalen Möglichkeiten, um Chormusik auf vielfältige Art und Weise erlern- und erlebbar zu machen!

... eine hervorragende Möglichkeit für die Probenvorbereitung also. Chorzeit



Das Erscheinungsbild ist sehr klar gegliedert und leicht zu bedienen. ... Generell erleichtert die App das Erlernen im Selbststudium.

Musik und Kirche

